

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 103 37 625.9

Anmeldetag: 16. August 2003

Anmelder/Inhaber: LuK Lamellen und Kupplungsbau Beteiligungs KG,
77815 Bühl/DE

Bezeichnung: Betätigungsverrichtung

IPC: F 16 H 61/32

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 16. Juni 2004
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of a large, flowing loop followed by a horizontal line.

Dzierzon

LuK Lamellen und Kupplungsbau
Beteiligungs KG
Industriestr. 3
77815 Bühl

GS 0683 DE

5

Patentansprüche

10

15

20

25

30

1. Betätigungsvorrichtung mit einer drehbar gelagerten Antriebswelle (10), welche Antriebswelle (10) um ihre Längsachse (26) in beiden Drehrichtungen, nämlich in einer ersten Drehrichtung (14) sowie einer zweiten, der ersten (14) entgegengesetzten Drehrichtung (16), bewegt werden kann, und mit einer Mutter-Gewindespindel-Anordnung (18), die eine Gewindespindel (20) sowie eine mit ihrem Gewinde (120) in das Gewinde (40) der Gewindespindel (20) eingreifende Mutter (22) aufweist, wobei das Teil dieser Mutter-Gewindespindel-Anordnung (18), also die Gewindespindel (20) oder die Mutter (22), das im Kraftfluss der Antriebswelle (10) zugewandt bzw. näher gelegen ist, von der Antriebswelle (10) drehend angetrieben werden kann, und wobei das andere Teil der Mutter-Gewindespindel-Anordnung (18), also die Mutter (22) oder die Gewindespindel (20), mit einer Stelleinrichtung (28), insbesondere fest, gekoppelt ist, so dass die, insbesondere in Richtung der Längsachse (26) der Mutter (22) bzw. der Gewindespindel (20) gelegene, Axialstellung der Stelleinrichtung (28) verändert werden kann, wobei ein Anschlag (34) vorgesehen ist, der die Axialbeweglichkeit der Stelleinrichtung (28) in der einen Orientierung der Axialrichtung begrenzt und wobei dieser Anschlag (34) mittels eines Drehens der Antriebswelle (10) in einer ersten Drehrichtung (14) angefahren werden kann, und wobei dieser Anschlag (34) bewirkt, dass nach Erreichen des Anschlags (34) und bei fortgesetzter Drehbewegung der Antriebswelle (10) in der ersten Drehrichtung (14) die Stelleinrichtung (28) bei im Wesentlichen unveränderter Axialstellung im Wesentlichen rein rotatorisch oder schwenkend bewegt wird, und wobei die Stelleinrichtung (28) in Bezug auf die dieser Bewegung zugeordnete Drehachse bzw. Schwenkachse (26) ro-

tationsasymmetrisch gestaltet ist und/oder ein in Bezug auf diese Dreh- bzw. Schwenkachse (26) rotationsasymmetrisch angeordnetes Stellelement (36) aufweist, dessen Stellung in Drehrichtung bei dieser rein rotatorischen bzw. rein schwenkenden Bewegung der Stelleinrichtung (28) verändert wird, und dass wenigstens eine, insbesondere einseitig wirkende, Verdreh Sperre bzw. wenigstens ein, insbesondere einseitig wirkender, Freilauf (102) vorgesehen ist, welche bzw. welcher in wenigstens zwei Dreh- bzw. Schwenkstellungen der Stelleinrichtung (28) diese (28) so halten kann, dass in diesen Haltestellungen, insbesondere einseitig wirkend, jeweils ein Drehen bzw. Schwenken der Stelleinrichtung (28) um die Dreh- bzw. Schwenkachse (26) verhindert wird, wenn die Antriebswelle (10) in der zweiten Drehrichtung (16) angetrieben wird, so dass die Stelleinrichtung (28) dann jeweils axial bzw. translatorisch, und insbesondere in gleichbleibender Drehstellung, bewegt wird, wenn die Antriebswelle (10) in der zweiten Drehrichtung (16) angetrieben bzw. weiter angetrieben wird.

2. Betätigungsvorrichtung, insbesondere nach Anspruch 1, mit einer Antriebseinrichtung (12) und mit einer gegenüber dieser Antriebseinrichtung (12) relativbeweglich angeordneten Stelleinrichtung (28), die mittels der Antriebseinrichtung (12) bewegt werden kann, wobei die Stellung der Stelleinrichtung (28) in Dreh- bzw. Schwenkrichtung verändert werden kann und wobei die Stellung der Stelleinrichtung (28) in Axialrichtung bzw. in Richtung einer dieser Dreh- bzw. Schwenkrichtung zugeordneten Dreh- bzw. Schwenkachse verändert werden kann, dadurch gekennzeichnet, dass die Antriebseinrichtung (12) genau einen Elektromotor (12) mit einer von dem Elektromotor (12) drehend getriebenen Ausgangswelle (10) aufweist, und die Stelleinrichtung (28) mittels dieser Ausgangswelle (10) jeweils zur Erzeugung der Stellungsänderung der Stelleinrichtung (28) in Dreh- bzw. Schwenkrichtung sowie zur Erzeugung der Stellungsänderung der Stelleinrichtung (28) in Axialrichtung bzw. in Richtung der Dreh- bzw. Schwenkachse getrieben wird, und wobei die Stellung der Stelleinrichtung (28) in Dreh- bzw. Schwenkrichtung in wenigstens einer Stellung der

Stelleinrichtung (28) im Wesentlichen unabhängig von einer Stellungsänderung in Axialrichtung bzw. in Richtung der Dreh- bzw. Schwenkachse mittels des Elektromotors (12) bzw. dessen Ausgangswelle (10) veränderbar ist, und die Stelleinrichtung (28) in unterschiedlichen Dreh- bzw. Schwenkstellungen mittels der Ausgangswelle (10) jeweils im Wesentlichen rein translatorisch in Axialrichtung bzw. in Richtung der Dreh- bzw. Schwenkachse bewegt werden kann und/oder wobei die Stellung der Stelleinrichtung (28) in Axialrichtung bzw. in Richtung der Dreh- bzw. Schwenkachse in wenigstens einer Stellung der Stelleinrichtung (28) im Wesentlichen unabhängig von einer Stellungsänderung in Dreh- bzw. Schwenkrichtung veränderbar ist, und die Stelleinrichtung (28) in unterschiedlichen Axialstellungen mittels der Ausgangswelle (10) jeweils im Wesentlichen rein rotatorisch bzw. schwenkend bewegt werden kann.

3. Betätigungsvorrichtung, insbesondere nach einem der vorangehenden Ansprüche, für ein Kraftfahrzeuggetriebe, welches Kraftfahrzeuggetriebe mehrere Gangstufen mit unterschiedlichen Übersetzungen aufweist, wobei mittels der Betätigungsvorrichtung (1) eine bzw. die in den Kraft- bzw. Momentenfluss des Kraftfahrzeuggetriebe geschaltete Gangstufe gewechselt werden kann, wobei diese Betätigungsvorrichtung (1) im Betrieb Stellbewegungen erzeugt, die diese Gangwechsel ermöglichen und wobei ferner diese Stellbewegungen so sind, dass ausgehend von wenigstens einer geschalteten Gangstufe, alternativ, in wenigstens drei verschiedene andere Gangstufen direkt, also ohne dass zwischendurch eine jeweils weitere Gangstufe eingelegt bzw. durchlaufen werden muss, geschaltet werden kann, dadurch gekennzeichnet, dass die Betätigungsvorrichtung (1) genau einen Elektromotor (12) aufweist, der sämtliche Stellbewegungen der Betätigungsvorrichtung (1) bewirkt.

4. Betätigungsvorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Teil (20) der Mutter-Gewindespindel-Anordnung (18), das im Kraftfluss der Antriebswelle (10) zugewandt bzw.

näher gelegen ist, die Gewindespindel (20) ist und das andere Teil (22) der Mutter-Gewindespindel-Anordnung (18) die Mutter (22) ist.

5. Betätigungsvorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, da-
5 durch gekennzeichnet, dass die Betätigungsvorrichtung (1) genau einen Elektromotor (12) mit einer im Betrieb drehend angetriebenen Ausgangswelle (10) aufweist, wobei diese Ausgangswelle (10) die Antriebswelle (10) ist, und wobei der Elektromotor (12) wahlweise so angesteuert oder geschaltet werden kann, dass diese Ausgangswelle (10) in einer ersten Dreh-
10 richtung (14) belastet und angetrieben wird, oder in einer zweiten, der ersten entgegengesetzten Drehrichtung (16).
6. Betätigungsvorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, da-
15 durch gekennzeichnet, dass die Betätigungsvorrichtung (1) eine Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtung (1) oder ein Bestandteil einer Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtung (1) ist, mittels welcher Gänge eines Kraftfahrzeuggetriebes gewechselt werden können.
7. Betätigungsvorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, da-
20 durch gekennzeichnet, dass die, insbesondere einseitig wirkende, Verdreh Sperre bzw. der, insbesondere einseitig wirkende, Freilauf (102) für mehrere in einem Kraftfahrzeuggetriebe einlegbaren Gänge, und insbesondere für jeden Gang, jeweils eine separate Sperrstellung aufweist, so dass die Stelleinrichtung (28) jeweils in einer vorbestimmten Drehstellung
25 gehalten wird bzw. bei Erreichen dieser Drehstellung in dieser Drehstellung gehalten wird, wenn die Antriebswelle (10) in der zweiten Drehrichtung (16) angetrieben wird.
8. Betätigungsvorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass
30 die Stelleinrichtung (28) in diesen jeweiligen Halte- bzw. Sperrstellungen der Verdreh Sperre bzw. des Freilaufes (102) in Axialrichtung im Wesentlichen rein translatorisch bewegt wird, wenn die Antriebswelle (10) in der

zweiten Drehrichtung (16) angetrieben wird bzw. weiter angetrieben wird, und ein Stellelement (36) der Stelleinrichtung (28) im Wesentlichen translatorisch bewegt wird und in ein Schaltelement (42, 44, 82, 84), wie Schwenkhebel (42, 44) oder dergleichen, eingreift, und durch diesen Eingriff und gegebenenfalls wenigstens ein zwischengeschaltetes Element, wie Schaltschiene, eine Synchronisation im Kraftfahrzeuggetriebe und/oder ein Schalten in einen Gang des Kraftfahrzeuggetriebes bewirkt, wobei die durch die Verdreh Sperre bzw. den Freilauf (102) gehaltene Halte- bzw. Schwenkstellung diesem Gang zugeordnet ist.

10

9. Betätigungsverrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass nach dem, mittels des Drehens der Antriebswelle (10) in der ersten Drehrichtung (14) bewirkten Anfahren des Anschlags (34) durch ein weiteres Drehen oder Schwenken der Antriebswelle (10) in dieser ersten Drehrichtung (14) ein Gang des Kraftfahrzeuggetriebes gewählt werden kann.

15

10. Betätigungsverrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass mittels eines sich an das Wählen anschließenden Drehens der Antriebswelle (10) in der zweiten Drehrichtung (16) der Antriebswelle (10) der gewählte Gang geschaltet werden kann.

20

11. Betätigungsverrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Anschlag (34) fest an der Gewindespindel (20) vorgesehen ist.

25

12. Betätigungsverrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mehrere Schaltelemente (42, 44), wie schwenkbar gelagerte Schwenkhebel (42, 44), vorgesehen sind, die von der Stelleinrichtung (28) betätigt werden können.

30

13. Betätigungsverrichtung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass

diese Schwenkhebel (42, 44) sowie die Schwenkachse (48) dieser Schwenkhebel (42, 44) so positioniert sind, dass bei einer auf die Schwenkhebel (42, 44) gerichteten translatorischen Bewegung der Stelleinrichtung (28) und bei mittels der, insbesondere einseitig wirkenden, Verdreh Sperre bzw. mittels des, insbesondere einseitig wirkenden, Freilaufs (102) blockierter Verdrehbeweglichkeit der Stelleinrichtung (28) ein Stellelement (36) auf einen Eingriffsbereich (50, 52, 54) eines Schwenkhebels (42, 44) zu bewegt wird, und diesen bei Erreichen des Eingriffsbereichs (50, 52, 54) belastet, wobei jeder dieser Schwenkhebel (42, 44) - bei jeweils entsprechender bzw. angepasster Drehstellung der Stelleinrichtung (28) - von diesem oder einem Stellelement (36) der Stelleinrichtung (28) belastet werden kann, um insbesondere das Einlegen eines jeweils zugeordneten Gangs des Kraftfahrzeuggetriebes mittels dieser Belastung zu bewirken.

15

14. Betätigungsvorrichtung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens ein Schwenkhebel (42, 44) mittels der Stelleinrichtung (28) in beiden Schwenkrichtungen belastet bzw. betätigt werden kann.

20

15. Betätigungsvorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Stelleinrichtung (28) eine Platte (30) aufweist, an welcher ein Stellelement (36) angeordnet ist, das insbesondere als Bolzen gestaltet ist.

25

16. Betätigungsvorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens ein elastisches Element, wie Feder (156), vorgesehen ist und dieses elastische Element (156) belastet wird, wenn mittels der Betätigungsvorrichtung (1) im Rahmen des Einlegens eines Gangs in einem Kraftfahrzeuggetriebe synchronisiert wird.

30

17. Betätigungsvorrichtung nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass das elastische Element eine Feder (156) ist und die Stelleinrichtung (28)

eine Platte (30) aufweist sowie ein Stellelement (36), wie Bolzen oder Stift, wobei diese Feder (156) sich einerseits gegen das Stellelement (36) und andererseits gegen die Platte (30) abstützt.

- 5 18. Betätigungsvorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass den Schwenkhebeln (42, 44) jeweils eine Neutralstellung zugeordnet ist, und eine Zusatzstelleinrichtung (56) vorgesehen ist, welche vorbestimmte Schwenkhebel (42, 44) in diese Neutralstellung bewegt, wenn die Stelleinrichtung (28) auf die Schwenkhebel (42, 44) zu bewegt wird, und zwar bevor die Stelleinrichtung (28) in einen dieser Schwenkhebel (42, 44) zum Einlegen eines Ganges in einem Kraftfahrzeuggetriebe und/oder zum Auslösen einer Synchronisation in dem Kraftfahrzeuggetriebe betätigend eingreift.
- 10
- 15 19. Betätigungsvorrichtung nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, dass die Zusatzstelleinrichtung (56) fest mit der Stelleinrichtung (28) verbunden ist.
- 20 20. Betätigungsvorrichtung nach einem der Ansprüche 18 und 19, dadurch gekennzeichnet, dass die Schwenkhebel (42, 44) jeweils wenigstens zwei in Richtung der Stelleinrichtung (28) bzw. der Zusatzstelleinrichtung (56) gerichtete Vorsprünge (50, 52, 54) aufweisen, und die Schwenkachsen (48) der Schwenkhebel (42, 44) so angeordnet sind, dass einer dieser jeweiligen Vorsprünge (50, 52, 54) außerhalb der Neutralstellung des betreffenden Schwenkhebels (42, 44) in Richtung der Stelleinrichtung (28) bzw. der Zusatzstelleinrichtung (56) ausgelenkt ist und der andere in der von dieser Stelleinrichtung (28) bzw. Zusatzstelleinrichtung (56) weggerichteten Richtung, und dass die Zusatzstelleinrichtung (56) beim Bewegen des betreffenden Schwenkhebels (42, 44) in die Neutralstellung zunächst den in Richtung der Stelleinrichtung (28) bzw. der Zusatzstelleinrichtung (56) ausgelenkten Vorsprung (50, 52, 54) belastet, wobei die Zusatzstelleinrichtung (56) zwischen die Vorsprünge (50, 52, 54) des gleichen
- 25
- 30

Schwenkhebels (42, 44) eingreifen kann und bei oder kurz vor Erreichen der Neutralstellung des betreffenden Schwenkhebels (42, 44) eingreift.

5 21. Betätigungsvorrichtung nach einem der Ansprüche 18 bis 20, dadurch gekennzeichnet, dass die Zusatzstelleinrichtung (56) einen Kragen (58) aufweist und/oder eine Platte (80) aufweist oder ist.


10 22. Betätigungsvorrichtung nach einem der Ansprüche 18 bis 21, dadurch gekennzeichnet, dass die Zusatzstelleinrichtung (56) wenigstens eine Ausnehmung aufweist, die ermöglicht, dass der zu betätigende Schwenkhebel (42, 44) in diesen ausgenommenen Bereich geschwenkt wird oder in seiner Schwenkbewegung durch die Zusatzstelleinrichtung (56) nicht blockiert wird.

15 23. Betätigungsvorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens eine Wegerfassungseinrichtung (38) vorgesehen ist, und zwar insbesondere eine Wegerfassungseinrichtung (38) mit einem inkrementalen Wegaufnehmer.

20 24. Betätigungsvorrichtung Anspruch 23, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens eine Wegerfassungseinrichtung (38) vorgesehen ist, welche die Drehstellung der Stelleinrichtung (28) ermittelt, wobei die Stelleinrichtung (28) in wenigstens einer durch den Anschlag (34) blockierten Stellung auch in der Gegenrichtung an einer Beweglichkeit blockiert ist, so dass
25 diese Stellung zum Abgleich des Wegzählers (38) verwendet werden kann.

30 25. Betätigungsvorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass sich die Stelleinrichtung (28) relativbeweglich an einem Gehäuse (130) abstützt, und zwar insbesondere mittels ineinandergreifender Schultern, von denen eine an der Stelleinrichtung (28) eine am Gehäuse (130) angeordnet ist, und zwischen welchen gegebenenfalls eine Lagerbuchse (132), wie Gleitlagerbuchse (132), positioniert ist.

5 26. Betätigungsvorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mittels eines Verdrehens der Antriebs- bzw. Ausgangswelle (10) in der ersten Drehrichtung (14) Gänge im Kraftfahrzeuggetriebe gewählt werden können, wobei die Stelleinrichtung (28) bei diesem Wählen im Wesentlichen rein rotatorisch bewegt wird, und dass mittels eines Verdrehens der Antriebs- bzw. Ausgangswelle (10) in der zweiten, der ersten (14) entgegengesetzten Drehrichtung (16) der jeweils gewählte Gang geschaltet werden kann bzw. geschaltet wird.

 27. Betätigungsvorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass ein elektronisches Steuergerät (60) vorgesehen ist und dieses elektronische Steuergerät (60) den Elektromotor (12) ansteuert.


15

28. Kraftfahrzeuggetriebe mit einer Betätigungsvorrichtung (1) gemäß einem der vorangehenden Ansprüche.

20

29. Kraftfahrzeuggetriebe nach Anspruch 28, dadurch gekennzeichnet, dass dieses Kraftfahrzeuggetriebe automatisiert gesteuert wird.

25

 30. Verwendung einer Betätigungsvorrichtung (1) gemäß einem der Ansprüche 1 bis 27 zur Steuerung von Gangwechselfvorgängen in diesem Kraftfahrzeuggetriebe, und zwar insbesondere als Schalt- bzw. Betätigungseinrichtung (1) eines Kraftfahrzeuggetriebes.

30

31. Verwendung einer Betätigungsvorrichtung (1) gemäß einem der Ansprüche 1 bis 27 zur Betätigung bzw. Verstellung eines Sitzes eines Kraftfahrzeuges, und zwar insbesondere als Betätigungseinrichtung bzw. Verstelleinrichtung für einen Sitz eines Kraftfahrzeuges.

32. Verwendung einer Betätigungsvorrichtung (1) gemäß einem der Ansprüche

1 bis 27 zur Betätigung eines Sonnen- oder Schiebedachs eines Kraftfahrzeuges, und zwar insbesondere als Betätigungseinrichtung für ein Sonnen- oder Schiebedachs eines Kraftfahrzeuges.



- 5 33. Verfahren zur automatisierten Steuerung von Gangwechselvorgängen in einem Kraftfahrzeuggetriebe mittels genau eines Elektromotors (12), der eine Ausgangswelle (10) aufweist mit den Schritten: Antreiben des Elektromotors (12) bzw. der Ausgangswelle (10) des Elektromotors (12) in einer ersten Drehrichtung (14), um einen in dem Kraftfahrzeuggetriebe einzulegenden Gang zu wählen; und Antreiben des Elektromotors (12) bzw. der Ausgangswelle (10) des Elektromotors (12) in einer zweiten, der ersten (14) entgegengesetzten Drehrichtung (16), um in den mittels des Antreibens des Elektromotors (12) bzw. der Ausgangswelle (10) in der ersten Drehrichtung (14) gewählten Gang des Kraftfahrzeuggetriebes zu schalten
15 bzw. diesen Gang einzulegen.
34. Verfahren nach Anspruch 33, dadurch gekennzeichnet, dass mittels des Antreibens des Elektromotors (12) in der ersten Drehrichtung (14) ein Stellung angefahren wird, in welcher ein einzulegender Gang gewählt werden
20 kann.
35. Verfahren nach Anspruch 34, dadurch gekennzeichnet, dass nach dem Anfahren der Stellung, in der ein einzulegender Gang gewählt werden kann, mittels des Antreibens bzw. des weiteren Antreibens des Elektromotors (12) bzw. der Ausgangswelle (10) in der ersten Drehrichtung (14) der einzulegende Gang gewählt wird.
25
36. Verfahren nach einem der Ansprüche 33 bis 35, dadurch gekennzeichnet, dass durch das Antreiben des Elektromotors (12) bzw. der Ausgangswelle (10) in der zweiten Drehrichtung (16) eine Stelleinrichtung (28), wie Platte (30), entlang einer Gewindespindel (20) in einer zweiten Orientierung der Axialrichtung angesteuert und bewegt wird und dann ein Schaltele-
30

ment (42, 44), wie Schwenkhebel (42, 44), belastet, so dass dieses Schaltelement (42, 44) so bewegt wird, dass ein vorbestimmter Gang in dem Kraftfahrzeuggetriebe eingelegt wird, und dass mittels des Antreibens des Elektromotors (12) bzw. der Ausgangswelle (10) in der ersten, der
5 zweiten (16) entgegengesetzten, Drehrichtung (14) die Stelleinrichtung (28) entlang der Gewindespindel (20) in einer ersten, der zweiten entgegengesetzten, Orientierung der Axialrichtung angesteuert und bewegt wird bis diese Stelleinrichtung (28) bzw. eine damit verbundene Spindelmutter (22) einen Anschlag (34) erreicht, der gegebenenfalls an der Gewindespindel (20) angeordnet ist, und durch ein fortgesetztes Antreiben des Elektromotors (12) bzw. der Ausgangswelle (10) in der ersten Drehrichtung (14)
10 nach Erreichen des Anschlags (34) bewirkt wird, dass die Stelleinrichtung (28) im Wesentlichen rein rotatorisch bzw. schwenkend bewegt wird und ein Gang bzw. ein neuer Gang gewählt wird.

15 37. Verfahren nach Anspruch 36, dadurch gekennzeichnet, dass der Elektromotor (12) bzw. die Ausgangswelle (10) nach dem Wählen des Ganges bzw. des neuen Ganges in der zweiten Drehrichtung (16) angetrieben wird, so dass die Stelleinrichtung (28) entlang der Gewindespindel (20) in der
20 zweiten Orientierung der Axialrichtung bewegt wird und dass Einlegen bzw. Schalten des gewählten Ganges in dem Kraftfahrzeuggetriebe bewirkt wird.

25 38. Verfahren nach einem der Ansprüche 36 bis 37, dadurch gekennzeichnet, dass während des Antreibens des Elektromotors (12) bzw. der Ausgangswelle (10) in der zweiten Drehrichtung (16) eine, insbesondere einseitig wirkende, Verdrehsperrung oder ein, insbesondere einseitig wirkender, Freilauf (102), insbesondere automatisch, in eine Haltestellung bewegt wird, welche die Stelleinrichtung (28) während der Bewegung in der ersten
30 und/oder zweiten translatorischen Richtung in der Verdrehbarkeit zumindest beschränkt, und zwar zumindest in einer Orientierung der Drehrichtung, und zwar insbesondere beim Schalten bzw. Einlegen eines gewähl-

ten Ganges.

- 5 39. Verfahren nach einem der Ansprüche 36 bis 38, dadurch gekennzeichnet, dass das Schaltelement, wie Schwenkhebel (42, 44), einen vorbestimmten Bereich aufweist, bei deren Belastung das Schalten in einen vorbestimmten Gang ausgelöst wird und dass die Stelleinrichtung (28) mittels des Wählens bzw. mittels des Antreiben des Elektromotors (12) bzw. der Ausgangswelle (10) in der ersten Drehrichtung (14) in einer Drehstellung positioniert wird, die so ist, dass mittels eines sich anschließenden Antreibens des Elektromotors (12) bzw. der Ausgangswelle (10) in der zweiten Drehrichtung (14) die Stelleinrichtung (28) so bewegt wird, dass sie in einen solchen, dem gewählten Gang zugeordneten, Bereich eingreift und das Schalten in diesen Gang bewirkt.
- 10 
- 15 40. Verfahren nach einem der Ansprüche 33 bis 39, dadurch gekennzeichnet, dass die Stellung eines bewegten Elements in Wählrichtung und/oder in Schaltrichtung ermittelt wird.
- 20 41. Verfahren nach Anspruch 40, dadurch gekennzeichnet, dass die Stellung mittels eines inkrementalen Weggebers (38) ermittelt wird und dass wenigstens eine Referenzstellung vorgesehen ist, die zum Abgleich des inkrementalen Weggebers (38) verwendet wird.
- 

LuK Lamellen und Kupplungsbau
Beteiligungs KG
Industriestr. 3
77815 Bühl

GS 0683 DE

5

Betätigungsvorrichtung

- 10 Die Erfindung betrifft eine Betätigungsvorrichtung, eine Verwendung einer solchen Betätigungsvorrichtung, ein Kraftfahrzeuggetriebe mit einer Betätigungsvorrichtung sowie ein Verfahren zur automatisierten Steuerung von Gangwechselvorgängen in einem Kraftfahrzeuggetriebe.

- 15 Bei einer bekannten Betätigungsvorrichtung, mittels welcher Gangwechselvorgänge in einem Kraftfahrzeuggetriebe automatisiert gesteuert werden, sind zwei jeweils mit einer Ausgangswelle versehene Elektromotoren vorgesehen. Der eine dieser Elektromotoren steuert Bewegungen in Wählrichtung bzw. in einer so genannten Wählgasse und der andere dieser Elektromotoren steuert Bewegungen in Schaltrichtung bzw. in einer so genannten Schaltgasse bzw.,
20 das Einlegen der Gänge. Bei dieser Gestaltung wird zum Einlegen eines Ganges zunächst mittels den einen Elektromotors durch das "Wählen" zunächst eine Position in Wählrichtung angefahren, aus welcher dann mittels des anderen Elektromotors in Schaltrichtung eine Bewegung bewirkt wird, die dazu führt, dass der angestrebte Gang eingelegt wird.

- 25 Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Betätigungsvorrichtung zu schaffen, welche kostengünstig herstellbar ist und bei geringem baulichem Aufwand betriebssicher ist. Gemäß einem besonderen Aspekt liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein Kraftfahrzeuggetriebe mit einer Betätigungseinrichtung zu schaffen, welches kostengünstig herstellbar ist und bei geringem baulichen Aufwand betriebssicher betätigt werden kann, sowie ein Ver-
30 fahren zur Steuerung von Gangwechselvorgängen in einem Kraftfahrzeugge-

triebe zu schaffen, welches betriebssicher ist.

Erfindungsgemäß wird insbesondere eine Betätigungsvorrichtung mit einer drehbar gelagerten Antriebswelle vorgeschlagen, welche Antriebswelle um ihre Längsachse in beiden Drehrichtungen, nämlich in einer ersten Drehrichtung sowie einer zweiten, der ersten entgegengesetzten Drehrichtung, bewegt werden kann, und mit einer Mutter-Gewindespindel-Anordnung, die eine Gewindespindel sowie eine mit ihrem Gewinde in das Gewinde der Gewindespindel eingreifende Mutter aufweist, wobei das Teil dieser Mutter-Gewindespindel-Anordnung, also die Gewindespindel oder die Mutter, das im Kraftfluss der Antriebswelle zugewandt bzw. näher gelegen ist, von der Antriebswelle drehend angetrieben werden kann, und wobei das andere Teil der Mutter-Gewindespindel-Anordnung, also die Mutter oder die Gewindespindel, mit einer Stelleinrichtung, insbesondere fest, gekoppelt ist, so dass die, insbesondere in Richtung der Längsachse der Mutter bzw. der Gewindespindel gelegene, Axialstellung der Stelleinrichtung verändert werden kann, wobei ein Anschlag vorgesehen ist, der die Axialbeweglichkeit der Stelleinrichtung in der einen Orientierung der Axialrichtung begrenzt und wobei dieser Anschlag mittels eines Drehens der Antriebswelle in einer ersten Drehrichtung angefahren werden kann, und wobei dieser Anschlag bewirkt, dass nach Erreichen des Anschlags und bei fortgesetzter Drehbewegung der Antriebswelle in der ersten Drehrichtung die Stelleinrichtung bei im Wesentlichen unveränderter Axialstellung im Wesentlichen rein rotatorisch oder schwenkend bewegt wird, und wobei die Stelleinrichtung in Bezug auf die dieser Bewegung zugeordnete Drehachse bzw. Schwenkachse rotationsasymmetrisch gestaltet ist und/oder ein in Bezug auf diese Dreh- bzw. Schwenkachse rotationsasymmetrisch angeordnetes Stellelement aufweist, dessen Stellung in Drehrichtung bei dieser rein rotatorischen bzw. rein schwenkenden Bewegung der Stelleinrichtung verändert wird, und dass wenigstens eine, insbesondere einseitig wirkende, Verdreh Sperre bzw. wenigstens ein, insbesondere einseitig wirkender, Freilauf vorgesehen ist, welche bzw. welcher in wenigstens zwei Dreh- bzw. Schwenkstellungen der Stelleinrichtung diese so halten kann, dass in diesen Haltestel-

lungen, insbesondere einseitig wirkend, jeweils ein Drehen bzw. Schwenken der Stelleinrichtung um die Dreh- bzw. Schwenkachse verhindert wird, wenn die Antriebswelle in der zweiten Drehrichtung angetrieben wird, so dass die Stelleinrichtung dann jeweils axial bzw. translatorisch, und insbesondere in
5 gleichbleibender Drehstellung, bewegt wird, wenn die Antriebswelle in der zweiten Drehrichtung angetrieben bzw. weiter angetrieben wird.

Zur Vereinfachung wird diese erfindungsgemäße Gestaltung anhand einer bevorzugten Gestaltung beschreiben, bei der das der Antriebswelle im Kraftfluss zugewandte bzw. näher gelegene Teil der Mutter-Gewindespindel-Anordnung eine Gewindespindel ist, und das andere Teil der Mutter-Gewindespindel-Anordnung, die Mutter, im Kraftfluss der Antriebswelle abgewandt ist, so dass die Antriebswelle über die Gewindespindel die Mutter belasten kann bzw. die Gewindespindel im Kraftfluss zwischen der Antriebswelle und der Mutter angeordnet ist. Dies kann aber auch umgekehrt sein.

15 Erfindungsgemäß wird ferner insbesondere eine Betätigungsvorrichtung vorgeschlagen mit einer Antriebseinrichtung und mit einer gegenüber dieser Antriebseinrichtung relativbeweglich angeordneten Stelleinrichtung, die mittels der Antriebseinrichtung bewegt werden kann, wobei die Stellung der Stelleinrichtung in Dreh- bzw. Schwenkrichtung verändert werden kann und wobei die
20 Stellung der Stelleinrichtung in Axialrichtung bzw. in Richtung einer dieser Dreh- bzw. Schwenkrichtung zugeordneten Dreh- bzw. Schwenkachse verändert werden kann, wobei die Antriebseinrichtung genau einen Elektromotor mit einer von dem Elektromotor drehend getriebenen Ausgangswelle aufweist, und die Stelleinrichtung mittels dieser Ausgangswelle jeweils zur Erzeugung der
25 Stellungsänderung der Stelleinrichtung in Dreh- bzw. Schwenkrichtung sowie zur Erzeugung der Stellungsänderung der Stelleinrichtung in Axialrichtung bzw. in Richtung der Dreh- bzw. Schwenkachse getrieben wird, und wobei die Stellung der Stelleinrichtung in Dreh- bzw. Schwenkrichtung in wenigstens einer Stellung der Stelleinrichtung im Wesentlichen unabhängig von einer Stellungsänderung in Axialrichtung bzw. in Richtung der Dreh- bzw. Schwenkach-
30

se mittels des Elektromotors bzw. dessen Ausgangswelle veränderbar ist, und die Stelleinrichtung in unterschiedlichen Dreh- bzw. Schwenkstellungen mittels dieser Ausgangswelle jeweils im Wesentlichen rein translatorisch in Axialrichtung bzw. in Richtung der Dreh- bzw. Schwenkachse bewegt werden kann und/oder wobei die Stellung der Stelleinrichtung in Axialrichtung bzw. in Richtung der Dreh- bzw. Schwenkachse in wenigstens einer Stellung der Stelleinrichtung im Wesentlichen unabhängig von einer Stellungsänderung in Dreh- bzw. Schwenkrichtung veränderbar ist, und die Stelleinrichtung in unterschiedlichen Axialstellungen mittels der Ausgangswelle jeweils im Wesentlichen rein rotatorisch bzw. schwenkend bewegt werden kann. Die Bewegungen, die mittels der Ausgangswelle erzeugt werden, werden insbesondere mittels des Elektromotors bewirkt, der die Ausgangswelle antreibt. Es ist insbesondere vorgesehen, dass der Elektromotor die Ausgangswelle in den entgegengesetzten Drehrichtungen antreiben kann, bzw. so umgeschaltet werden kann, dass die Drehrichtung der Ausgangswelle umgekehrt werden kann. Vorzugsweise ist vorgesehen, dass mittels dieser Drehrichtungsumkehr erreicht bzw. bewirkt wird, dass die Dreh- bzw. Schwenkstellung der Stellung der Stelleinrichtung unabhängig von einer Änderung der Axialstellung der Schwenkeinrichtung verändert werden kann, bzw. umgekehrt. Es ist insbesondere vorgesehen, dass der genau eine Elektromotor sämtliche Bewegungen der Betätigungseinrichtung bewirkt bzw. steuert.

Erfindungsgemäß wird ferner insbesondere eine Betätigungsvorrichtung für ein Kraftfahrzeuggetriebe vorgeschlagen, welches Kraftfahrzeuggetriebe mehrere Gangstufen mit unterschiedlichen Übersetzungen aufweist, wobei mittels der Betätigungsvorrichtung eine bzw. die in den Kraft- bzw. Momentenfluss des Kraftfahrzeuggetriebe geschaltete Gangstufe gewechselt werden kann, wobei diese Betätigungsvorrichtung im Betrieb Stellbewegungen erzeugt, die diesen Gangwechsel ermöglichen und wobei ferner diese Stellbewegungen so sind, dass ausgehend von wenigstens einer geschalteten Gangstufe, alternativ, in wenigstens drei verschiedene andere Gangstufen direkt, also ohne dass zwischendurch eine jeweils weitere Gangstufe eingelegt bzw. durchlaufen werden

muss, geschaltet werden kann, wobei die Betätigungsvorrichtung genau einen Elektromotor aufweist, der sämtliche Stellbewegungen der Betätigungsvorrichtung bewirkt. Bevorzugt ist auch bei dieser Gestaltung eine Stelleinrichtung vorgesehen. Es ist insbesondere vorgesehen, dass für wenigstens einen Gang
5 eine Wahlmöglichkeit dahingehend besteht, in welchen von wenigstens drei anderen Gängen als nächstes geschaltet wird, wobei in jeden dieser drei Gänge mittels des genau einen Elektromotors geschaltet werden kann. Es kann beispielsweise vorgesehen sein, dass aus dem zweiten Gang mittels der Betätigungsvorrichtung und mittels des genau einen Elektromotors direkt in den
10 ersten oder in den dritten oder in den vierten Gang geschaltet werden kann, ohne dass zwischendurch in einen jeweils weiteren Gang geschaltet werden muss. Es muss in diesem Beispiel bei einer Schaltung vom ersten in den dritten Gang also beispielsweise nicht ausgehend vom ersten Gang der zweite Gang eingelegt werden, um dann anschließend in den dritten Gang schalten
15 zu können; in diesem Beispiel kann vielmehr vom ersten direkt in den dritten Gang geschaltet werden. Das "direkte" Schalten soll in diesem Zusammenhang allerdings nicht so zu verstehen sein, dass das beim Umschalten nicht zwischenzeitlich gar kein Gang eingelegt sein kann. Es ist vielmehr bevorzugt vorgesehen, dass beim direkten Schalten von einem Gang in einen anderen
20 Gang zwischenzeitlich beide dieser Gänge ausgelegt sind bzw. in das Getriebe in "Neutral" geschaltet wird.

Die Betätigungsvorrichtung ist bevorzugt eine Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtung oder ein Bestandteil einer solchen. Dabei ist insbesondere vorgesehen, dass mittels dieser Kraftfahrzeuggetriebe-
25 Betätigungseinrichtung Gänge eines Kraftfahrzeuggetriebes gewechselt werden können. Besonders bevorzugt ist dabei vorgesehen, dass diese Gänge mittels der Betätigungsvorrichtung wahlweise so geschaltet werden können, dass in den nächsthöheren oder nächstniedrigeren Gang geschaltet wird, oder so, dass der nächsthöhere oder nächstniedrigere Gang übersprungen wird; es
30 kann – insbesondere dabei – auch vorgesehen sein, dass mehrere nächsthöhere oder nächstniedrigere Gänge übersprungen werden können. Es ist also

vorzugsweise vorgesehen, dass die Reihenfolge der schaltbaren Gänge nicht so – insbesondere durch die mechanische Gestaltung der Betätigungsvorrichtung - festgelegt ist, dass aus jedem Gang maximal in zwei andere Gänge unmittelbar geschaltet werden kann. Es können aber auch Sperren vorgesehen sein, die das unmittelbare Schalten zwischen bestimmten Gängen verhindern. Solche Sperren können beispielsweise mechanischer Art sein oder – sofern entsprechende Steuerungsmittel – wie beispielsweise elektronisches Steuergerät vorgesehen sind – elektrischer bzw. elektronische Art. Bevorzugt ist ferner, dass die Gänge bzw. Gangstufen in beliebiger Reihenfolge geschaltet werden können. Es kann aber auch vorgesehen sein, dass das direkte Umschalten zwischen bestimmten Gängen verhindert oder gesperrt wird. Eine solches Sperren bzw. verhindern kann auch richtungsabhängig sein, so dass beispielsweise ein direktes Schalten von einem bestimmten Gang in einen anderen bestimmten Gang nicht gesperrt ist bzw. nicht verhindert wird, wohl aber das direkte Schalten von dem anderen Gang in den einen. Dieses Verhindern oder Sperren kann beispielsweise mechanisch oder - beispielsweise mittels einer den Elektromotor ansteuernden Steuereinrichtung, die vorzugsweise gegeben ist - elektrisch realisiert sein.

Das Kraftfahrzeuggetriebe bzw. die Kraftfahrzeuggetriebeeinrichtung kann beispielsweise eine automatisiert betätigbare bzw. automatisiert manuell betätigbare Getriebeeinrichtung sein. Das Kraftfahrzeuggetriebe bzw. die Kraftfahrzeuggetriebeeinrichtung ist insbesondere gestuft. Beispielsweise ist das Kraftfahrzeuggetriebe bzw. die Kraftfahrzeuggetriebeeinrichtung ein Automatisiertes Schaltgetriebe (ASG) oder ein Parallelschaltgetriebe (PSG) oder ein Unterbrechungsfreies Schaltgetriebe (USG).

Eine erfindungsgemäße Betätigungseinrichtung kann für unterschiedlichste Anwendungen verwendet werden. Beispielsweise kann eine erfindungsgemäße Betätigungseinrichtung zur Sitzverstellung, und insbesondere für elektrisch gesteuerte Sitzverstellungssysteme, verwendet werden, wie solche, die in einem Kraftfahrzeug eingesetzt werden können. Eine erfindungsgemäße Betä-

5 tigungsvorrichtung kann auch beispielsweise zur Betätigung bzw. Verstellung oder Steuerung von Sonnen- oder Schiebedächern verwendet werden, und zwar insbesondere von solchen, die elektrisch gesteuert betätigt und/oder in einem Kraftfahrzeug eingesetzt werden können. Eine erfindungsgemäße Betätigungsvorrichtung kann auch für diverse andere Betätigungssysteme verwendet werden, und zwar insbesondere für solche, bei denen verschiedene Bewegungen erforderlich sind, und zwar insbesondere verschiedene, voneinander entkoppelbare Bewegungen.

10 Ohne dass die Erfindung hierdurch geschränkt werden soll, werden diverse bevorzugte und beispielhafte Gestaltungen einer erfindungsgemäßen Betätigungseinrichtung im Folgenden anhand einer Betätigungseinrichtung für ein Kraftfahrzeuggetriebe beschrieben. Dies bedeutet allerdings nicht, dass diese bevorzugten und beispielhaften Gestaltungen auf Betätigungseinrichtungen für ein Kraftfahrzeuggetriebe beschränkt sein sollen, wobei allerdings Gestaltungen
15 als Betätigungseinrichtung für ein Kraftfahrzeuggetriebe besonders bevorzugt sind.

20 Bevorzugt weist die Betätigungsvorrichtung genau einen Elektromotor auf. Dieser Elektromotor weist dabei eine Ausgangswelle bzw. Antriebswelle auf, wobei diese Welle bzw. dieser Elektromotor wahlweise so angesteuert oder geschaltet werden kann, dass diese Ausgangswelle in einer ersten Drehrichtung belastet und angetrieben wird, oder in einer zweiten, der ersten entgegengesetzten Drehrichtung. Dabei kann also der Elektromotor bzw. der Mechanismus bzw. die Antriebswelle umgekehrt bzw. entgegengesetzt betrieben werden. Es ist insbesondere vorgesehen, dass mittels der Betätigungsvorrichtung
25 sowohl Wählbewegungen als auch Schaltbewegungen einer Kraftfahrzeug-Getriebeeinrichtung bewirkt werden können, und zwar insbesondere mittels der Vorwärts- und Rückwärtsbewegung bzw. der Bewegung in entgegengesetzten Richtungen bzw. Drehrichtungen des Mechanismus bzw. des Elektromotors bzw. der Antriebswelle.

Die Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtung kann einen Anschlag, insbesondere physikalischen Anschlag, für die Mutter bzw. die Stelleinrichtung aufweisen, der beispielsweise an der Gewindespindel angeordnet ist. Dieser Anschlag ist insbesondere so gestaltet und angeordnet, dass die Mutter bzw.

5 die Stelleinrichtung – sofern die Anschlagposition noch nicht erreicht ist – durch ein Drehen der Antriebs- bzw. Motorausgangswelle zunächst entlang der Gewindespindel bewegt wird und dann gegen diesen Anschlag bewegt wird. Es kann vorgesehen sein, dass die Mutter an den Anschlag anschlägt oder dass die Stelleinrichtung an den Anschlag anschlägt. Es kann auch vorgesehen

10 sein, dass ein anderes Bauteil an den Anschlag anschlägt und die Wirkung an die Mutter bzw. Stelleinrichtung weitergeleitet wird. Wenn die Anschlagposition erreicht ist wird die Mutter bzw. die Stelleinrichtung bei weiterem Drehen der Antriebs- bzw. Motorausgangswelle in der ersten Drehrichtung insbesondere im Wesentlichen rein rotatorisch bewegt bzw. mit der (bewegten) Spindel

15 gedreht oder geschenkt, so dass die Mutter und die Stelleinrichtung im Wesentlichen axial in ihrer Relativstellung zur Gewindespindel gehalten wird. Es kann auch vorgesehen sein, dass ein elastisches Element, insbesondere Federelement, und/oder dämpfendes Element, am Anschlag angeordnet ist oder zwischen dem Anschlag und der Mutter bzw. der Stelleinrichtung in der An-

20 schlagposition positioniert ist.

Durch das Drehen der Stelleinrichtung in der Anschlagposition kann – insbesondere gesteuert und/oder durch eine Stellungserfassungseinrichtung überwacht – eine vorbestimmte Drehstellung oder Drehstellung, die in einem vorbestimmten Drehstellungsbereich liegt, angefahren bzw. angesteuert

25 werden. Hierdurch kann bei einer Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtung ein geeigneter bzw. zu schaltender Gang gewählt werden. Es kann also insbesondere mittels des Drehens der Stelleinrichtung in der Anschlagstellung die Wählfunktion für Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtung bewirkt werden.

Die Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtung kann eine Verdreh Sperre

30 bzw. einen Freilauf aufweisen, die bzw. der für mehrere Gänge, die in dem

Kraftfahrzeuggetriebe geschaltet werden können, jeweils eine separate Halte- bzw. Sperrstellung aufweist. Vorzugsweise ist die Verdreh Sperre eine einseitig wirkende Verdreh Sperre bzw. der Freilauf ein einseitig wirkender Freilauf, so dass in einer Richtung bzw. Orientierung eine Bewegung freigegeben wird und in der Gegenrichtung bzw. Orientierung eine Beweglichkeit gesperrt wird bzw. eine Bewegung verhindert wird. Insbesondere kann für jeden schaltbaren Gang eine separate Halte- bzw. Sperrstellung vorgesehen sein. Die jeweilige Halte- bzw. Sperrstellung kann so sein, dass eine Stelleinrichtung, die beispielsweise eine Platte aufweist sowie ein mit dieser Platte verbundenes Stellelement, wie Bolzen oder Zapfen oder dergleichen, in der Sperrstellung an einer Drehbewegung, die insbesondere eine Drehbewegung um eine Längsachse dieser Stelleinrichtung ist, in zumindest einer Orientierung gehindert wird. Dies kann insbesondere so sein, dass bei einer Drehbewegung der Antriebs- bzw. Motor- ausgangswelle in einer zweiten Drehrichtung, die Stelleinrichtung über die Mutter-Gewindespindel-Anordnung belastet wird, und zwar insbesondere entsprechend der Gewindesteigung sowohl in Längsrichtung der Stelleinrichtung als auch in Drehrichtung um eine Längsachse der Stelleinrichtung, wobei durch die Verdreh Sperre bzw. den Freilauf in einer jeweiligen Sperrstellung verhindert wird, dass die Stelleinrichtung um ihre Längsachse gedreht wird und somit nur axial bewegt wird.

Die Verdreh Sperre bzw. der Freilauf kann beispielsweise so sein, dass die Stelleinrichtung, nachdem die betreffende Halte- bzw. Sperrstellung erreicht wurde, über den axialen Verstellbereich, der bis zu einer Axialstellung der Stelleinrichtung verbleibt, bei der von dieser Stelleinrichtung ein Schaltelement so betätigt bzw. belastet wird, dass in einer Getriebeeinrichtung eine das Einlegen eines Ganges bewirkt wird, beim Drehen der Antriebswelle bzw. Motor- ausgangswelle in der zweiten Drehrichtung in der Sperrstellung bzw. ihrer Drehstellung gehalten wird. Die Verdreh Sperre bzw. der Freilauf kann – insbesondere hierbei – auch eine axiale Führungsfunktion ausweisen.

Die Verdreh Sperre bzw. der Freilauf kann so sein, dass an der Stelleinrichtung

eine oder mehrere Profilierungen mit Vertiefungen und Erhöhungen vorgesehen ist, wobei eine federnd gestaltetes oder mit einer Federeinrichtung gekoppeltes oder von einer Federeinrichtung belastetes Rastelement an dieser Profilierung – bzw. gegebenenfalls in Zwischenbereichen zwischen solchen Profilierungen – gehalten wird bzw. in diese Profilierung eingreifen kann. Beispielsweise kann eine solche Profilierung an einer sich um die Längsachse herumerstreckenden Mantelwandung vorgesehen sein. Die Verdreh Sperre bzw. der Freilauf kann auch anders gestaltet sein. Das Zusammenwirken des Rastelements mit der Profilierung bzw. die jeweilige Gestaltung bzw. die Verdreh Sperre bzw. der Freilauf ist dabei insbesondere so, dass mehrere Haltestellungen gegeben sind, in denen die Drehbeweglichkeit der Stelleinrichtung in zumindest einer Orientierung blockiert ist. Dies ist vorzugsweise die Orientierung, die der Orientierung entgegengesetzt ist, in welcher die Stelleinrichtung in der oben erwähnten Anschlagstellung um ihre Längsachse rein schwenkend bzw. rein rotatorisch bewegt werden kann bzw. zu Wählen gedreht oder geschwenkt wird.

Insbesondere ist vorgesehen, dass die Verdreh Sperre bzw. der Freilauf eine Drehbewegung der Stelleinrichtung blockiert bzw. die Stelleinrichtung in eine Haltestellung bewegt wird, wenn die Antriebs- bzw. Motorausgangswelle in der zweiten Drehrichtung gedreht wird.

Es kann auch vorgesehen sein, dass durch das Wählen bzw. Verdrehen der Stelleinrichtung in der Anschlagstellung eine Drehstellung der Stelleinrichtung angefahren wird, die so ist, dass bei einer anschließenden Drehbewegung der Antriebs- bzw. Motorausgangswelle in der zweiten Drehrichtung die Stelleinrichtung zunächst in Drehrichtung noch nicht blockiert ist und dann in eine Haltestellung der Verdreh Sperre bzw. des Freilaufes bewegt wird. Es kann auch vorgesehen sein, dass die Stelleinrichtung bei der genannten anschließenden Drehbewegung der Antriebs- bzw. Motorausgangswelle in der zweiten Drehrichtung unmittelbar in einer die Verdrehbarkeit, zumindest einseitig, blockierenden Haltestellung ist.

Die Verdreh Sperre bzw. der Freilauf kann so sein, dass er durchrutscht, wenn die Antriebs- bzw. Motorausgangswelle in der ersten Drehrichtung gedreht wird. Sie bzw. er kann auch so sein, dass er bzw. sie nur dann durchrutscht, wenn die Stelleinrichtung in einer Anschlagposition ist und bei einem Drehen der Antriebs- bzw. Motorausgangswelle in der ersten Drehrichtung im Wesentlichen rein rotatorisch bewegt wird. Es kann auch vorgesehen sein, dass die Verdreh Sperre bzw. der Freilauf auch bei einem Drehen der Antriebs- bzw. Motorausgangswelle in der ersten Drehrichtung eine gewisse Haltekraft auf die Mutter bzw. die Stelleinrichtung in Umfangs- bzw. Drehrichtung ausübt. Diese kann beispielsweise eine auf einem Reibprinzip basierende Haltekraft sein. Es kann beispielsweise vorgesehen sein, dass zwischen der Mutter und der Spindel bei einem Drehen der Antriebs- bzw. Motorausgangswelle in der ersten Drehrichtung – insbesondere außerhalb einer Anschlagstellung der Stelleinrichtung – eine Gewindereibung wirkt, und die angesprochene Haltekraft dem in Drehrichtung auf die Mutter bzw. die Stelleinrichtung wirkenden Anteil der Gewindereibung kompensiert. Dies kann so sein, dass die Stelleinrichtung bei dieser Bewegung der Motorausgangs- bzw. Antriebswelle im Wesentlichen rein translatorisch bis zur Anschlagstellung bewegt wird. Dies kann aber auch auf andere Weise erreicht werden oder weggelassen sein.

Insbesondere ist vorgesehen, dass – insbesondere nach dem Wählen – durch ein Drehen der Antriebs- bzw. Motorausgangswelle in der zweiten Drehrichtung die Stelleinrichtung – insbesondere unter der Wirkung einer Verdreh Sperre bzw. eines Freilaufes im Wesentlichen rein translatorisch – in Axialrichtung bzw. entlang der Spindel bewegt wird und hierdurch eine Stellung erreicht, in welcher sie ein Schaltelement so betätigt, dass ein bestimmter Gang in dem Kraftfahrzeug-getriebe geschaltet bzw. eingelegt wird. Ein solches Schaltelement kann beispielsweise ein Schwenkhebel sein. Das Schaltelement bzw. der Schwenkhebel kann auch mit einem oder mehreren weiteren Elementen gekoppelt sein, wie Schaltschiene und/oder Bestätigungsstange und/oder – gestänge und/oder Schaltgabel und/oder Schiebemuffe oder dergleichen. Es kann beispielsweise vorgesehen sein, dass ein bzw. jedes Schaltelement, wie

Schwenkhebel, mit einer Schaltschiene gekoppelt ist, welche bei der Betätigung mittels der Stelleinrichtung einen zugeordneten Synchronisationsring schiebt, um eine Synchronisation im Getriebe und ein Schalten in den betreffenden, gewählten Gang zu bewirken.

- 5 Es ist insbesondere vorgesehen, dass dem Schaltelement und/oder der Drehstellung der Stelleinrichtung oder des Stellelements, bei der dieses Schaltelement von der Stelleinrichtung zum Schalten in einen Gang betätigt wird, und/oder dem Eingriffsbereich in welchem die Stelleinrichtung dieses Schaltelement belastet ein vorbestimmter, insbesondere zu schaltender Gang des Kraftfahrzeuggetriebes, insbesondere eindeutig, zugeordnet ist. Ein solche, insbesondere eindeutige Zuordnung ist bevorzugt für jeden in dem Kraftfahrzeuggetriebe schaltbaren Gang gegeben.

- 15 Die Stelleinrichtung kann das Schaltelement beispielsweise mittels eines Stellelements, wie Bolzen oder Zapfen oder dergleichen, betätigen, um eine Synchronisation und/oder das Schalten in einen Gang im Kraftfahrzeuggetriebe auszulösen bzw. zu bewirken.

- 20 Bevorzugt ist ferner, dass wenigstens ein elastisches Element vorgesehen ist, welches beim Synchronisieren im Rahmen des Einlegens eines Ganges belastet wird. Dieses elastische Element ist vorzugsweise vorgespannt. Es kann beispielsweise eine Feder oder ein Kraftspeicher sein. Durch ein solches Element kann eine Schaltelastizität bewirkt werden. Es kann vorgesehen sein, dass eine Schaltelastizität dadurch bewirkt wird, dass ein Stellelement der Stelleinrichtung, wie Bolzen oder Zapfen oder dergleichen, von einer Feder mit einer – insbesondere geeigneten - Kraft belastet wird. Beispielsweise kann die Stelleinrichtung eine Platte aufweisen, sowie ein Stellelement und eine – insbesondere vorgespannte - Feder, die sich gegen einerseits gegen das Stellelement und andererseits die Platte abstützt. Dabei kann die Feder beispielsweise das Stellelement mit einer – insbesondere geeigneten – Kraft belasten. Hinsichtlich weiterer beispielhafter Gestaltungen sowie weiterer beispielhafter

Anordnungen sowie beispielhafter Wirkungen, die durch solche elastische Elemente erreicht werden können wird auf die amerikanischen Patente US 6,003,395, US 6,220,109 B1 sowie US 6,003,649 verwiesen, die diesbezüglich durch Bezugnahme zum Gegenstand der hiesigen Offenbarung gemacht werden, und auch bevorzugt Weiterbildungen der Erfindung zeigen.

Vorzugsweise ist eine Zusatzstelleinrichtung vorgesehen, welche vorbestimmte Gänge des Kraftfahrzeuggetriebes herausnimmt oder sicherstellt, dass diese nicht eingelegt bzw. herausgenommen sind, bevor in einen vorbestimmten, insbesondere zuvor gewählten Gang des Kraftfahrzeuggetriebes geschaltet wird; diese Zusatzstelleinrichtung kann insbesondere eine so genannte active-interlock-Einrichtung sein.

Die Zusatzstelleinrichtung kann so gestaltet sein, dass sie alle Gänge des Kraftfahrzeuggetriebes herausnimmt und/oder sicherstellt, dass kein Gang in dem Kraftfahrzeug-Getriebe eingelegt; die Zusatzstelleinrichtung kann auch so sein, dass sie nur bestimmte Gänge des Kraftfahrzeuggetriebes herausnimmt oder sicherstellt, dass diese bestimmten Gänge in dem Kraftfahrzeug-Getriebe nicht eingelegt bzw. herausgenommen sind. Welche konkreten Gänge im letztgenannten Fall betroffen sind, kann auch von dem zu schaltenden bzw. gewählten Gang abhängen. Es kann beispielsweise bei einem Parallelschaltgetriebe (PSG) vorgesehen sein, dass die Zusatzstelleinrichtung alle geraden Gänge des Kraftfahrzeuggetriebes herausnimmt und/oder sicherstellt, dass kein gerader Gang in dem Kraftfahrzeug-Getriebe eingelegt, wenn in einen geraden Gang geschaltet werden soll bzw. ein gerader bestimmter gerader Gang gewählt wurde; entsprechendes kann dabei für alle ungeraden Gänge vorgesehen sein. Bei einem Automatisierten Schaltgetriebe (ASG) kann beispielsweise vorgesehen sein, dass die Zusatzstelleinrichtung alle Gänge herausnimmt und/oder sicherstellt, dass alle Gänge herausgenommen sind, bevor in einen neuen geschaltet wird bzw. dieser eingelegt wird bzw. bevor eine Synchronisation im Rahmen dieses Schaltens im Kraftfahrzeuggetriebe eingeleitet oder durchgeführt wird.

Die Zusatzstelleinrichtung kann beispielsweise mit der Stelleinrichtung fest gekoppelt sein, und zwar insbesondere axial- und drehfest. Die Zusatzstelleinrichtung kann eine Platte bzw. Interlock-Platte aufweisen oder sein. Die Platte bzw. Interlock-Platte kann beispielsweise im Wesentlichen kreisförmig oder kreissegmentförmig gestaltetet sein oder anders geformt sein. Sie kann beispielsweise einen Kragen aufweisen, der von einem im Wesentlichen ebenen Teil bzw. einem sich im Wesentlichen flächenförmig erstreckenden Teil der Platte abragt. Ein solcher Kragen kann beispielsweise eine im Wesentlichen zylindrische Wand oder ein zylindrisches Wandsegment sein. Die Platte bzw. Interlock-Platte und/oder ein Kragen bzw. ein Wandsegment bzw. eine Wand der Zusatzstelleinrichtung, kann Ausnehmungen oder Durchbrüche aufweisen. Solche Durchbrüche oder Ausnehmungen können beispielsweise dafür vorgesehen sein, dass ein als Schwenkhebel gestaltetes Schaltelement mit einer beispielsweise im Wesentlichen mittig angeordneten Schwenkachse mit seinem auf der einen Seite der Schwenkachse angeordneten Abschnitt in den Bereich dieser Ausnehmung schwenken kann; dies kann insbesondere in Bezug auf einen solchen Schwenkhebel sinnvoll sein der, insbesondere im jenseits der Schwenkachse gelegenen Abschnitt bei Schalten in den gewählten Gang betätigt wird. Es kann auch vorgesehen sein, dass eine Platte ein an diesen Zweck angepassten Endbereich aufweist, der insbesondere nicht ein radial außen gelegener Endbereich ist.

Die Zusatzstelleinrichtung kann beispielsweise so gestaltete und angeordnet sind, dass sie mittels Bereichen, die radial außen angeordnet sind, Gänge auslegen kann.

Als Schwenkhebel gestaltete Schaltelemente können beispielsweise auf beiden Seiten einer Schwenkachse jeweils einen Vorsprung aufweisen. Bei einer solchen Gestaltung kann beispielsweise vorgesehen sein, dass einer dieser Vorsprünge näher an der Zusatzstelleinrichtung gelegen ist als der andere, wenn dieser Schwenkhebel in einer Stellung ist, bei welcher ein Gang, der diesem Schwenkhebel zugeordnet ist, im Kraftfahrzeuggetriebe eingelegt ist.

Es kann vorgesehen sein, dass die Zusatzstelleinrichtung zum Auslegen des betreffenden Ganges in diesen ihr näher gelegenen Vorsprung zunächst eingreift, und somit ein Verschwenken in Richtung der Neutralstellung des Schwenkhebels bewirkt. Die Zusatzstelleinrichtung kann weiter so sein, dass sie dann – beispielsweise mit einem Kragen – zwischen die Vorsprünge dieses Schwenkhebels eingreift. Dieser Eingriff kann so sein, dass ein Verschwenken dieses Schwenkhebels in Richtung eines eingelegten Ganges blockiert bzw. gesichert verhindert wird. in Bezug auf nicht eingelegte Gänge kann beispielsweise vorgesehen sein, dass die Zusatzstelleinrichtung unmittelbar, also ohne den betreffenden Schwenkhebel zuvor in Richtung "Neutral" zu schwenken, zwischen solche Vorsprünge dieses Schwenkhebels eingreift. Durch diese Gestaltung der Schwenkhebel bzw. Schaltelemente sowie der Zusatzstelleinrichtung, und gegebenenfalls die Drehstellung der Zusatzstelleinrichtung, kann festgelegt sein, welche Gänge jeweils ausgelegt werden, bzw. bezüglich welcher Gänge die Zusatzstelleinrichtung jeweils sicherstellt, dass sie ausgelegt sind.

Es ist kann vorgesehen sein, dass eine solche Zusatzstelleinrichtung das Auslegen vorbestimmter Gänge bewirkt bzw. sicherstellt, dass vorbestimmte Gänge ausgelegt sind, während die Antriebswelle bzw. Motorausgangswelle in der zweiten Drehrichtung bewegt wird. Beispielsweise kann vorgesehen sein, dass mittels der Bewegung der Antriebswelle bzw. der Motorausgangswelle in der zweiten Drehrichtung die Zusatzstelleinrichtung zunächst bewegt wird und dann – bei anhaltender Bewegung der Antriebswelle bzw. der Motorausgangswelle - das Auslegen vorbestimmter Gänge bewirkt bzw. sicherstellt, so dass sie dies während der genannten Bewegung der Antriebs- bzw. Motorausgangswelle bewirkt bzw. sicherstellt; es kann auch vorgesehen sein, dass die Zusatzstelleinrichtung dies weiter sicherstellt, wenn die Antriebswelle bzw. der Motorausgangswelle nicht mehr bewegt wird, oder zumindest beginnt, in der Gegenrichtung bewegt zu werden.

Bevorzugt ist eine Wegerfassungseinrichtung vorgesehen, die beispielsweise

einen inkrementalen Wegaufnehmer aufweisen kann. Ein solcher inkrementaler Wegaufnehmer kann beispielsweise im Bereich der Antriebswelle oder im Bereich des Motors vorgesehen sein. Es kann vorgesehen sein, dass sich hiermit sowohl die Drehstellung der Stelleinrichtung als auch die Axialstellung der Stelleinrichtung ermitteln lässt.

Bevorzugt lässt sich die Drehstellung der Stelleinrichtung mittels der Wegerfassungseinrichtung ermitteln, wobei – insbesondere bei einer Gestaltung, bei der die Wegerfassungseinrichtung einen inkrementalen Wegaufnehmer aufweist, eine Referenzstellung der Betätigungsvorrichtung vorgesehen sein kann, über welche der inkrementale Wegaufnehmer bzw. die Wegerfassungseinrichtung abgeglichen werden kann. Dies kann beispielsweise so sein, dass die Stelleinrichtung in an anderer Stelle dieser Offenbarung beispielhaft beschriebener Weise an einen Anschlag bewegt wird, der ihre Beweglichkeit in einer Orientierung ihrer Axialrichtung blockiert. An einer Stelle in Drehrichtung kann dabei ein Element vorgesehen sein, welches auch die Beweglichkeit in der anderen Orientierung ihrer Axialrichtung blockiert. Diese Stellung kann – insbesondere elektronisch gesteuert – angefahren bzw. gesucht werden. Wenn diese Stellung aufgefunden wurde, kann der Inkrementalweggeber bzw. die Wegerfassungseinrichtung – insbesondere automatisch – auf einen vorbestimmten Startwert, wie beispielsweise "Null", gesetzt werden, und neu zu zählen beginnen.

In einer bevorzugten Gestaltung ist eine Einrichtung, insbesondere Führungseinrichtung, vorgesehen, welche die Belastung des Gewindes an der Stelleinrichtung der Stelleinrichtung bzw. der Mutter und/oder des Gewindes an der Gewindespindel vermindert, und zwar insbesondere im Hinblick auf eine gegebenenfalls gegebene seitliche Belastung und/oder eine gegebenenfalls gegebene Drehmomentbelastung um eine senkrecht zur Längsachse der Mutter bzw. der Spindel bzw. der Stelleinrichtung gelegene Achse. Es kann beispielsweise eine Führungseinrichtung vorgesehen sein, welche die Stelleinrichtung zum Abfangen derartiger Belastungen abstützt. Eine solche Führungseinrichtung kann beispielsweise im Wesentlichen

5 rungseinrichtung kann beispielsweise im Wesentlichen konzentrisch zu den ineinandergreifenden Gewinden angeordnet sein. Sie kann beispielsweise mit einer Führungsbuchse, wie Gleitlagerführungsbuchse versehen sein. Es kann insbesondere vorgesehen sein, dass an der Stelleinrichtung sowie einem Gehäuse jeweils Schultern oder Ringschultern oder zylindrische Elemente oder anders geartete Ansätze vorgesehen sind, die sich gegeneinander Abstützen, wobei im – insbesondere radialen - Zwischenraum dieser Schultern bzw. zylindrischen Elemente gegebenenfalls eine Buchse, wie Gleitlagerbuchse, vorgesehen ist.

10 Es kann ein elektronisches Steuergerät, wie beispielsweise elektronisches Getriebesteuergerät vorgesehen sein, welches einen Elektromotor der Betätigungsvorrichtung steuert. Es ist bevorzugt vorgesehen, dass die erfindungsgemäße Betätigungsvorrichtung genau einen Elektromotor aufweist. Dabei ist insbesondere vorgesehen, dass dieser Elektromotor sowohl die Wählbewegung als auch die Schaltbewegung, insbesondere das Schalten in Gänge, eines Kraftfahrzeuggetriebes steuert. Besonders bevorzugt treibt genau ein Elektromotor sämtliche Bewegungen der Stelleinrichtung an. Es ist dabei insbesondere vorgesehen, dass durch entsprechende Ansteuerung des Elektromotors die Reihenfolge der zu schaltenden Gänge gewählt werden kann. Es ist dabei bevorzugt vorgesehen, dass die mechanische Gestaltung der Betätigungsvorrichtung ein Schalten der Gänge in beliebiger Reihenfolge ermöglicht.

25 Vorzugsweise ist die Schaltfunktionalität und die Wählfunktionalität bei einer erfindungsgemäßen Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtung auf der gleichen Welle, insbesondere Antriebswelle, bzw. an dem gleichen Elektromotor integriert, wobei hierzu insbesondere die Vorwärts- und Rückwärtsbewegung dieses Mechanismus bzw. dieser Welle bzw. dieses Motors genutzt wird. Eine erfindungsgemäße Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtung kann so sein, dass gegenüber den bekannten Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtungen auf einen Elektromotor der dort vorgesehenen zwei
30 Elektromotoren verzichtet werden kann, wobei insbesondere die Wählfunktio-

nalität und die Schaltfunktionalität aufrecht erhalten werden kann.

Es kann vorgesehen sein, dass eine in einer bevorzugten Gestaltung vorgese-
hen Platte bzw. Schaltplatte bzw. Wählplatte bzw. Umschaltplatte der Stellein-
richtung und/oder eine in einer bevorzugten Gestaltung gegebene Platte bzw.
5 Interlock-Platte einer Zusatzstelleinrichtung und/oder ein in einer bevorzugten
Gestaltung vorgesehenes Rastelement einer, insbesondere einseitig wirken-
den, Verdreh Sperre bzw. eines, insbesondere einseitig wirkenden, Freilaufs
aus Blech gefertigt ist. Diese Bauteile können aber auch auf andere Weise
gefertigt sein bzw. anders gestaltet sein.

10 Bevorzugt ist vorgesehen, dass die , insbesondere einseitig wirkende, Verdreh-
sperre bzw. der, insbesondere einseitig wirkende, Freilauf einer
Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungsvorrichtung für jeden in einer Kraftfahrzeug-
Getriebeeinrichtung einlegbaren Gang jeweils eine separate Haltestellung für
die Stelleinrichtung aufweist bzw. bereitstellt, wobei insbesondere vorgesehen
15 ist, dass eine eindeutige Zuordnung zwischen diesen Haltestellungen und den
Gängen gegeben ist.

Im folgenden wird eine weitere erfindungsgemäße Betätigungsvorrichtung bzw.
Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtung bzw. eine bevorzugte Gestaltung
einer erfindungsgemäßen Betätigungsvorrichtung bzw. Kraftfahrzeuggetriebe-
20 Betätigungseinrichtung beschrieben: Indem die Vorwärts- und Rückwärtsbe-
wegung eines Mechanismus, insbesondere Motor, wie Elektromotor, genutzt
wird, bzw. die Drehbewegung in einer ersten und zweiten Drehrichtung einer
Antriebswelle bzw. Motorausgangswelle, wird eine Platte, die auch als Wähl-
oder Schalt oder Umschaltplatte bezeichnet wird, auf und ab bzw. hin und her
25 entlang einer Gewindespindel bewegt, wobei die Wähl- und Schaltbewegung
bewirkt wird. In einer Richtung wandert die Platte entlang der Gewindespindel
nach unten und greift, insbesondere mittels eines Bolzens oder Stifts oder
Zapfens oder Vorsprungs oder eines anders gestalteten Mittels, in einen
Schwenkhebel ein, der mit einer Schaltschiene oder Schaltbetätigungsstange

verbunden ist, und schaltet dadurch den Gang bzw. in den Gang. In der anderen bzw. entgegengesetzten Richtung wandert eine Mutter bzw. die Platte entlang der Spindel nach oben, bis die Mutter bzw. die Platte einen Anschlag bzw. physikalischen Anschlag an der Gewindespindel erreicht, der der Platte ermöglicht, sich zu drehen bzw. zu schwenken bzw. zu rotieren, und einen Gang bzw. einen geeigneten Gang zu wählen. Es kann also insbesondere an dieser Stelle die Platte sich drehen bzw. schwenken und über einem Schwenkhebel für die gewünschten Umschaltung bzw. Schaltung bzw. Gang positioniert werden. Beim bzw. nach dem Umkehren des Mechanismus bzw. der Drehrichtung der Eingangswelle, hindert ein einseitig wirkender Mechanismus bzw. ein Freilauf die Platte am Drehen, und die Platte bewegt sich entlang der Spindel nach unten, um den neuen Gang zu schalten. Insbesondere kann vorgesehen sein, dass der einseitig wirkende Mechanismus bzw. der Freilauf die Platte während des Schaltprozesses bzw. der Schaltbewegung am Drehen hindert. Die Drehung der Platte ist so, dass sie – insbesondere wahlweise – auf beide Seiten des Schwenkhebels drücken kann, und daher bzw. dadurch den Schwenkhebel (und somit eine Schaltschiene und/oder eine Schaltbetätigungsstange) in zwei Richtungen bewegen kann. Die Schalt- und Wählbewegungen können somit insbesondere durch ein Umkehren des Mechanismus bzw. der Drehrichtung der Antriebswelle bzw. des Motors erreicht werden. Es ist insbesondere vorgesehen, dass die Schalt- und Wählbewegungen kombiniert werden, indem der gleiche bzw. genau ein Elektromotor verwendet wird. Es kann hierbei auch vorgesehen sein, dass ein active-interlock-Gestaltung und/oder eine Schaltelastizität vorgesehen wird bzw. integriert wird. Eine active-interlock-Gestaltung kann beispielsweise mittels einer weiteren Platte vorgesehen werden, die hier als Interlock-Platte bezeichnet wird, und die mit einem Kragen oder anderen Mittel auf dem bzw. in den Schwenkhebel eingreift, um diesen in eine gestreckte bzw. nicht verschwenkte bzw. nicht ausgelenkte Stellung zu bringen und alle ungewünschten Gänge herauszunehmen. Schaltelastizität kann beispielsweise durch eine Feder erreicht werden, die das Stellelement, also insbesondere den (Eingriffs)Bolzens bzw. den (Eingriffs)Stift bzw. den (Eingriffs)Zapfen, mit einer geeigneten Kraft beauf-

schlägt. Es kann auch vorgesehen sein, dass eine gegebenenfalls gegebene
seitliche Belastung des Gewindes in der (Schalt)Platte bzw. Mutter durch eine
geeignete Einrichtung vermieden oder reduziert wird, wie beispielsweise ein
Führungseinrichtung, die die Stelleinrichtung gegenüber einem Gehäuse ab-
stützt.

Erfindungsgemäß wird ferner insbesondere ein Kraftfahrzeuggetriebe mit einer
erfindungsgemäßen Betätigungsvorrichtung vorgeschlagen.

Erfindungsgemäß wird ferner insbesondere ein Verfahren zur automatisierten
Steuerung von Gangwechselvorgängen in einem Kraftfahrzeuggetriebe mittels
genau eines Elektromotors, der eine Ausgangswelle aufweist, vorgeschlagen
mit den Schritten: Antreiben des Elektromotors bzw. der Ausgangswelle des
Elektromotors in einer ersten Drehrichtung, um einen in dem Kraftfahrzeugge-
triebe einzulegenden Gang zu wählen; und Antreiben des Elektromotors bzw.
der Ausgangswelle des Elektromotors in einer zweiten, der ersten entgegen-
gesetzten Drehrichtung, um in den mittels des Antreibens des Elektromotors
bzw. der Ausgangswelle in der ersten Drehrichtung ausgewählten Gang des
Kraftfahrzeuggetriebes zu schalten bzw. diesen Gang einzulegen.

Im folgenden werden einige beispielhafte bzw. bevorzugte erfindungsgemäße
Gestaltungen anhand der Figuren erläutert, wodurch die Erfindung allerdings
nicht beschränkt werden soll. Es zeigt:

Fig. 1 eine beispielhafte Gestaltung einer erfindungsgemäßen Betätigungsvor-
richtung in schematischer teilweiser Ansicht;

Fig. 2 eine beispielhafte Gestaltung einer erfindungsgemäßen Betätigungsvor-
richtung in schematischer teilweiser Ansicht, die insbesondere auch mit
der Gestaltung gemäß Fig. 1 kombiniert werden kann;

Fig. 3 eine beispielhafte Gestaltung einer erfindungsgemäßen Betätigungsvor-

richtung in schematischer teilweiser Ansicht, die insbesondere auch mit der Gestaltung gemäß Fig. 1 und/oder Fig. 2 kombiniert werden kann;

Fig. 4a und 4b eine teilgeschnittene Ansicht einer beispielhaften Stelleinrichtung einer Betätigungseinrichtung in zwei Belastungszuständen einer Feder, die beispielsweise in den Gestaltungen gemäß Fig. 1 bis 3 oder 5a bis 5c gegeben sein kann;

Fig. 5a bis 5c eine beispielhafte erfindungsgemäße Betätigungsvorrichtung in drei Stellungen;

Fig. 6a und 6b zwei dreidimensionale Ansichten eines Modells; und

Fig. 7 Schritte eines beispielhaften erfindungsgemäßen Verfahrens in schematischer Darstellung.

Fig. 1 zeigt eine beispielhafte erfindungsgemäße Betätigungsvorrichtung 1 in schematischer Darstellung.

Die in Fig. 1 gezeigte Betätigungsvorrichtung 1 kann beispielsweise eine Betätigungsvorrichtung sein, mittels welcher in einem Kraftfahrzeug-Getriebe Gänge gewechselt werden können bzw. das Wechseln von Gängen gesteuert werden kann.

Die Betätigungsvorrichtung 1 weist eine drehbar gelagerte Antriebswelle 10 auf, die hier die Motorausgangswelle 10 eines als Elektromotor 12 gestalteten Antriebseinrichtung ist. Diese Antriebs- bzw. Ausgangswelle 10 kann mittels des Elektromotors 12 wahlweise um ihre Längsachse in einer ersten Richtung gedreht werden, die schematisch durch den Pfeil 14 angedeutet ist, oder in einer zweiten Drehrichtung, die schematisch durch den Pfeil 16 angedeutet ist, und der ersten Drehrichtung entgegengesetzt ist. Der Elektromotor 12 kann

entsprechend umschaltbar gestaltet sein, so dass die Antriebswelle in beiden Drehrichtungen – wahlweise – angetrieben werden kann.

Die Betätigungseinrichtung 1 weist eine Mutter-Gewindespindel-Anordnung 18 auf. Diese Mutter-Gewindespindel-Anordnung 18 weist eine Gewindespindel 20 auf, sowie eine Mutter 22, die mit ihrem Gewinde in die Gewindespindel 20 eingreift. Die Mutter 22 und die Gewindespindel 20 können mit einem Rechtsgewinde versehen sein oder mit einem Linksgewinde. In der Gestaltung gemäß Fig. 1 ist die Gewindespindel 20 im Kraftfluss der Antriebswelle 10 zugewandt bzw. näher gelegen, und die Gewindemutter 22 im Kraftfluss der Antriebswelle 10 abgewandt bzw. entfernter gelegen. Das der Antriebswelle 10 zugewandte Teil der Mutter-Gewindespindel-Anordnung 18, also in der Gestaltung gemäß Fig. 1 die Gewindespindel 20, kann im Betrieb der Betätigungsvorrichtung 1 von der Antriebswelle drehend angetrieben werden, und zwar rein drehend. Es können geeignete Lagermittel 24 vorgesehen sein, welche auch so gestaltet sein können, dass die Gewindespindel 20 bzw. dass der Antriebswelle 10 zugewandte Teil der Mutter-Gewindespindel-Anordnung 18 axial fest und drehbeweglich lagert.

In der beispielhaften Gestaltung gemäß Fig. 1 ist das Antriebswelle 10 in Kraftfluss zugewandte Teil der Mutter-Gewindespindel-Anordnung 18, also in der Gestaltung gemäß Fig. 1 die Gewindespindel 20, drehfest mit der Antriebswelle 10 gekoppelt. Zusätzlich kann diese Kopplung auch axialfest gestaltet sein.

In der Gestaltung gemäß Fig. 1 sind die Längsachsen der Motorausgangswelle bzw. Antriebswelle 10 sowie der Spindel 20 und der Mutter 22 im Wesentlichen konzentrisch. Diese Längsachsen sind bzw. die axiale Richtung ist schematisch durch die gestrichelte Linie 26 angedeutet.

Das im Kraftfluss der Antriebswelle 10 abgewandte Teil Mutter-Gewindespindel-Anordnung 18, also in der Gestaltung gemäß Fig. 1 die Mutter 22, ist fest, hier dreh- und axialfest mit einer Stelleinrichtung 28 gekoppelt.

Die Stelleinrichtung 28 weist in der Gestaltung gemäß Fig. 1 eine Platte 30 auf, die auch als Wählplatte bzw. Schaltplatte bzw. Umschaltplatte bezeichnet wird. Wie durch den Doppelpfeil 32 angedeutet ist, kann die Axialstellung der Platte 30 bzw. der Stelleinrichtung 28 in beiden Orientierungen verändert werden. Diese Axialstellung bzw. die zugeordnete Axialrichtung kann die Axial- bzw. Längsrichtung der Antriebswelle 10 und/oder der Gewindespindel 20 und/oder der Mutter 22 und/oder der Stelleinrichtung sein. In der Gestaltung gemäß Fig. 1 fällt die Axialrichtung der Stelleinrichtung 30 mit der Axialrichtung 30 der Mutter 22 zusammen.

10 In der Gestaltung gemäß Fig. 1 kann also die Axialstellung der Mutter 22 sowie der Stelleinrichtung 28 verändert bzw. verstellt werden. In der einen Orientierung der Axialrichtung bzw. Längsrichtung 30 wird diese Axialverstellbarkeit der Mutter 22 bzw. der Stelleinrichtung 28 durch einen Anschlag 34 begrenzt. Wenn die Antriebswelle 10 in der ersten Drehrichtung 14 angetrieben bzw. bewegt wird, wandert die Mutter 22 bzw. die Stelleinrichtung 28, sofern ein Anliegen am Anschlag - wie in Fig. 1 gezeigt - noch nicht gegeben ist, in Richtung des Anschlags 34 bzw. wird dieser Anschlag 34 angefahren. Wenn der Anschlag bzw. die Anschlagposition erreicht ist, bzw. in der Gestaltung gemäß Fig. 1 die Mutter 22 an dem Anschlag 34 anschlägt, bewirkt dieser Anschlag 34, dass bei fortgesetzter Drehung der Antriebswelle 10 in der ersten Drehrichtung 14 die Axialstellung der Mutter 22 bzw. der Stelleinrichtung 28 relativ zur Spindel 20 nicht weiter verändert wird, da der Anschlag eben diese weitere Relativbewegung in Axialrichtung 26 verhindert bzw. blockiert. Sofern allerdings die Antriebswelle 10 weiter in erster Drehrichtung 14 angetrieben wird, wird die Mutter 22 sowie die Stelleinrichtung 28 im Wesentlichen rein rotatorisch bewegt, bzw. um die Drehachse 26 geschwenkt bzw. gedreht. In Bezug auf diese Drehachse 26 ist die Stelleinrichtung 28 rotationsasymmetrisch gestaltet. In der Gestaltung gemäß Fig. 1 ist dies so, dass ein bezüglich der Drehachse 26 rotationsasymmetrisch angeordnetes Stellelement 36 vorgesehen ist. Dieses Stellelement 36 ist in der Gestaltung gemäß Fig. 1 ein Bolzen oder ein Vorsprung oder ein Stift, der in der der Antriebsachse 10 abgewandten Rich-

tung von der Platte 30 vorsteht, und an dieser gehalten wird. Es kann, wie auch anhand der Fig. 4a und 4b erläutert wird, eine Feder vorgesehen sein, welche den Bolzen 36 belastet und sich gegebenenfalls an der Platte 30 abstützt.

In der zuvor angesprochenen Anschlagposition, in welcher die Stelleinrichtung bei in einer ersten Drehrichtung 14 weiter gedrehter Antriebswelle nicht weiter axial entlang der Spindel wandern kann, und diese Stelleinrichtung drehend mitgenommen wird, kann die Position des Stellelements 36 in Drehrichtung eingestellt werden, indem die Antriebswelle entsprechend in der ersten Drehrichtung 14 gedreht wird. Es kann eine Wegerfassungseinrichtung 38 vorgesehen sein, die beispielsweise im Bereich des Motors 12 bzw. der Antriebswelle 10 angeordnet ist, und die Drehstellung ermitteln kann. Es kann insbesondere auch vorgesehen sein, dass in der angesprochenen Anschlagposition eine Drehstellung gegeben ist, bei der die Stelleinrichtung auch in der anderen Orientierung der Axialrichtung blockiert wird bzw. bei in Richtung der zweiten Drehrichtung 16 Belastung der Antriebswelle 10 nicht oder nicht unmittelbar in der vom Anschlag weggerichteten Richtung bewegt werden kann bzw. nicht nach unten bewegt werden kann. Dadurch dass bei einer Drehstellung eine Bewegung nach unten bzw. vom Anschlag weg gerichtete Beweglichkeit der Stelleinrichtung 28 bzw. der Platte 30 verhindert bzw. gesperrt wird, kann die Wegerfassungseinrichtung 38, die insbesondere einen inkrementalen Wegaufnehmer aufweist bzw. ein solcher ist, abgeglichen werden. Hierdurch kann beispielsweise, zumindest in dem Fall, dass die Wegerfassungseinrichtung 38 als inkrementaler Wegaufnehmer gestaltet ist bzw. einen solchen aufweist, ein zusätzlicher, insbesondere externer Sensor für das System vermieden werden, der die Drehstellung der Stelleinrichtung 28 bzw. der Platte 30 erfasst, wobei trotzdem die Drehstellung der Stelleinrichtung 28 bzw. der Platte 30 ermittelt werden kann. Dies kann beispielsweise von Bedeutung sein, wenn eine am Motor angeordnete Wegerfassungseinrichtung 38 bzw. ein oder mehrere dort angeordnete Sensoren, die Umdrehungen oder Drehzahl erfasst bzw. zählt, und hierüber die Drehstellung der Stelleinrichtung 28 bzw. der Platte 30 ermittelt wird, und wenn dabei der Sensor bzw. die Sensoren der Wegerfas-

5 sungseinrichtung 38, beispielsweise aufgrund unterbrochener Stromversorgung oder aus anderen Gründen, die Positions- bzw. Stellungsinformation verliert. Beispielsweise in einem solchen Fall kann die Stelleinrichtung 28 bzw. die Platte 30 bzw. die Mutter 28 gesteuert – beispielsweise mittels eines Steuergeräts - an den Anschlag 34 gefahren werden, der in der Gestaltung gemäß Fig. 1 ein oberer Anschlag ist, und durch weitere Drehung der Antriebswelle 10 in der ersten Richtung in jede Stellung in Drehrichtung bewegt werden, - wobei insbesondere jeweils überprüft wird, ob bei dieser jeweiligen Drehstellung eine vom Anschlag weg gerichtete bzw. nach unten gerichtete Bewegung der Stelleinrichtung möglich ist – bis die Drehstellung gefunden wird, in der die Stelleinrichtung 28 bzw. Platte 28 nicht nach unten bzw. in der vom Anschlag 34 weggerichteten Richtung bewegt werden kann. Dies kann beispielsweise so gemacht werden, dass die Antriebswelle in einer schnell wechselnden Hin- und Herbewegung bewegt wird, wobei sie die Hinbewegung in Richtung der ersten Drehrichtung 14 bzw. ein entsprechender Drehwinkel, etwas größer ist als die Herbewegung in Richtung der zweiten Drehrichtung 16, so dass die Stelleinrichtung bzw. die Platte 30 im Wesentlichen in jede Drehstellung bewegt wird, und dort überprüft wird, ob die Stelleinrichtung vom Anschlag weg – in der Fig. 1 nach unten – bewegt werden kann. Wenn die Stelle gefunden ist, bei der eine solche Abwärtsbewegung bzw. eine solche vom Anschlag weggerichtete Bewegung nicht möglich ist, kann vorgesehen sein, dass der Sensor bzw. Inkrementalwegaufnehmer – insbesondere in seine Nullposition – resettet wird und neu zu zählen beginnt.

25 Die Wegerfassungseinrichtung 38 kann so sein, dass sie genau einen inkrementalen Wegaufnehmer aufweist, der sowohl die Stellung der Stelleinrichtung 28 bzw. Platte 30 in Wählrichtung, als auch die Stellung der Stelleinrichtung 28 bzw. Platte 30 in Schaltrichtung erfassen kann. Insbesondere ist die Wegerfassungseinrichtung 38 so, dass sie die Drehstellung der Stelleinrichtung 28 ermitteln kann. Die Wegerfassungseinrichtung 38 kann auch so sein, dass sie, insbesondere auch zusätzlich, die Axialstellung der Stelleinrichtung 28 ermitteln kann.

In der Gestaltung gemäß Fig. 1 ist der Anschlag 34 dreh- und axialfest mit der Spindel 20 verbunden.

In der Gestaltung gemäß Fig. 1 ist der Anschlag 34 eine Durchmesser-
5 verdickung der Spindel, deren Außendurchmesser größer ist, als der Außendurch-
messer des Gewindes 40 der Spindel 20, und somit eine axiale Anschlagflä-
che aufweist.

Wie erwähnt, kann bei einer Betätigungsvorrichtung 1 gemäß Fig. 1 durch ein
weiteres Verdrehen bzw. Antreiben der Antriebswelle 10 in der ersten Dreh-
richtung 14 die "Wählbewegung" zum Wählen eines in der Getriebeeinrichtung
10 einzulegenden Ganges vorgenommen werden.

In der Gestaltung gemäß Fig. 1 ist ferner, was dort nicht gezeigt ist, aber bei-
spielhaft anhand der folgenden Figuren noch erläutert werden wird, eine, ins-
besondere einseitig wirkende, Verdreh Sperre bzw. ein, insbesondere einseitig
wirkender, Freilauf vorgesehen, welcher in wenigstens zwei Drehstellungen
15 der Stelleinrichtung in einer Halteposition ist und dabei jeweils ein Drehen bzw.
weiteres Drehen der Stelleinrichtung 28 um die Drehachse der Stelleinrichtung
28 verhindert, wenn die Antriebswelle 10 in der zweiten Drehrichtung 16 ange-
trieben wird. Hierbei kann gegebenenfalls vorgesehen sein, dass nach dem
Wählen mittels des Drehens der Antriebswelle 10 in der ersten Drehrichtung
20 14 bei einem sich hieran anschließenden Drehen der Antriebswelle 10 in der
entgegengesetzten, nämlich zweiten 16, Drehrichtung die Stelleinrichtung
zunächst entsprechend dieser Belastung durch die Antriebswelle gedreht bzw.
geschraubt wird, bis eine Halteposition der Verdreh Sperre bzw. des Freilaufes
erreicht ist.

25 Diese Haltepositionen des Freilaufes sind insbesondere so, dass bei weiterem
Drehen der Antriebswelle in der zweiten Drehrichtung 16 mittels dieses Frei-
laufes eine Drehbewegung der Mutter 22 bzw. der Stelleinrichtung 28 verhin-
dert wird, so dass die Stelleinrichtung 28 im Wesentlichen rein translatorisch,

ohne gedreht zu werden, in Richtung der Schaltelelemente 42, 44 bewegt wird.

Der Freilauf bzw. die Verdreh Sperre ist so, dass er bzw. sie, nachdem sie in die Haltestellung gebracht wurde, bei der Schaltbewegung in Richtung "einggelegter Gang" über den gesamten axialen Verstellbereich der Stelleinrichtung und bei einer Drehbewegung der Antriebswelle 10 in der zweiten Drehrichtung 16 ein Verdrehen der Stelleinrichtung verhindert bzw. die Drehstellung dieser Stelleinrichtung hält.

Bei dieser Gestaltung wird sichergestellt, dass das Stellelement 36 oder ein entsprechender Eingriffsbereich der Stelleinrichtung 28 so bewegt wird, dass bei fortgesetzter Drehung der Antriebswelle 10 in der zweiten Richtung der gewählte Gang in der Getriebeeinrichtung geschaltet wird, bzw. dass diesem Gang bzw. dem Einlegen des Gangs zugeordnete Stellelement 42 bzw. der Eingriffsbereich 46 dieses Stellelements 42 entsprechend belastet wird, und das Schalten des Ganges bzw. entsprechende Synchronisierung bewirkt wird.

In der Gestaltung gemäß Fig. 1 sind die Stellelemente 42, 44 jeweils Schwenkhebel, die jeweils um eine Schwenkachse 48 schwenkbar gelagert sind. Die Eingriffsbereiche 50, 52, 54, 55 der Schwenkhebel 42 werden in der Gestaltung gemäß Fig. 1 jeweils von Vorsprüngen gebildet, die von diesen Schwenkhebeln 42 im Wesentlichen in Richtung der Stelleinrichtung 28 vorstehen. Wie in Fig. 1 gezeigt ist, ist dort vorgesehen, dass das Stellelement 36 den Eingriffsbereich 50 des Schwenkhebels 42 belastet, und dort nach unten drückt. Ferner kann dieser Figur entnommen werden, dass dadurch der Schwenkhebel 42 auf der einen Seite der Drehachse, nämlich in Fig. 1 rechts der Drehachse, nach unten ausgelenkt ist. Mit dieser nach unten ausgelenkten Stellung korrespondiert das Einlegen eines vorbestimmten, diesem Schwenkhebel und dieser Schwenkstellung zugeordneten Ganges in der Getriebeeinrichtung.

Der Schwenkhebel 44 ist in Fig. 1 in einer Neutralstellung gezeigt. Diese Neut-

ralstellung ist so, dass dort weder durch den auf der einen Seite der Schwenkachse angeordneten Teilschwenkhebel, noch durch den auf der anderen Seite der Schwenkachse angeordneten Teilschwenkhebel so ausgelenkt ist, dass ein diesen Schwenkhebelbereichen zugeordneter Gang in der Getriebeeinrichtung eingelegt ist.

Es können Rastierungen oder dergleichen vorgesehen sein, welche einen eingelegten Gang in dieser eingelegten Stellung halten, solange dieser Gang nicht aktiv bzw. gewollt wieder ausgelegt wird.

Die Betätigungsverrichtung 1 weist eine Interlock-Einrichtung bzw. eine Zusatzstelleinrichtung 56 auf. Diese Zusatzstelleinrichtung 56 ist so, dass sie vorbestimmte geschaltete Gänge herausnimmt, bevor ein gewählter Gang geschaltet bzw. in diesem Zusammenhang im Getriebe synchronisiert wird bzw. sicherstellt, dass die vorbestimmten Gänge nicht geschaltet sind. Die Zusatzstelleinrichtung 56 kann beispielsweise eine Platte 80 aufweisen oder sein; diese Platte kann beispielsweise eben sein, oder nicht-eben. Die Zusatzstelleinrichtung 56 kann alternativ oder ergänzend einen Kragen 58 aufweisen. Ein solcher Kragen kann beispielsweise auch ein vorspringendes zylindrisches oder teilzylindrisches Teil sein, wobei insbesondere vorgesehen ist, dass die zentrale Längsachse im Wesentlichen konzentrisch oder parallel zur Längsachse 26 der Stelleinrichtung 28 angeordnet ist. Es kann vorgesehen sein, dass die Zusatzstelleinrichtung 56 mit der Stelleinrichtung 28 fest verbunden ist, und zwar insbesondere dreh- und axialfest. Dies kann beispielsweise so sein, dass an eine Platte 30 der Stelleinrichtung 28 ein vorstehender Kragen 56 bzw. einer vorstehende Wand angeformt ist.

Die Stelleinrichtung 56 erstreckt sich insbesondere auf der der Schwenkhebelanordnung 40, 42 zugewandten Seite der Stelleinrichtung 28. Die Zusatzstelleinrichtung 56 kann, wie bereits angedeutet, vorbestimmte Schaltelemente bzw. Schwenkhebel 42, 44 in eine Neutralposition bewegen bzw. sicherstellen, dass diese in einer Neutralstellung sind.

In der in Fig. 1 gezeigten Stellung ist dies beispielsweise so, dass der Schwenkhebel 44 in einer Neutralstellung ist, die dort eine im Wesentlichen waagrecht ausgerichtete Position des Schwenkhebels 44 ist. Die Zusatzschwenkeinrichtung 56 bzw. dessen Kragen 58 greift in der Darstellung gemäß
5 Fig. 1 zwischen zwei Vorsprünge 54, 55 des Schwenkhebels 44 ein. Dies kann insbesondere so sein, dass der Schwenkhebel 44 hierdurch gegen ein Schwenken gesichert ist.

Die Betätigungseinrichtung 1 weist genau einen Elektromotor 12 auf. Dieser Elektromotor kann sämtliche Bewegungen und/oder Betätigungsbewegungen der Betätigungseinrichtung 1 steuern bzw. bewirken.

Wenn beispielsweise, ausgehend von der in Fig. 1 gezeigten Stellung, bei der der Bolzen bzw. Zapfen 36 in den Schwenkhebel 42 eingreift, so dass die auf der einen Seite der Schwenkachse 48 gelegene Schwenkhebelseite nach unten gedrückt wird, und ein entsprechender Gang in der Getriebeeinrichtung
15 eingelegt wird, die Antriebswelle 10 in der ersten durch den Pfeil 14 angedeuteten Drehrichtung bewegt wird, wandert die Spindelmutter 22 entlang der Spindel 20 in Richtung des Anschlags 34, also in der Gestaltung gemäß Fig. 1 nach oben. Die mit dieser Spindelmutter 22 fest gekoppelte Stelleinrichtung 28 sowie die ebenfalls mit der fest Spindelmutter 22 gekoppelte Zusatzstelleinrichtung 56 folgt dieser Bewegung. Dabei wird der Schwenkhebel 42 bzw. ein
20 hiermit gekoppeltes Bauteil mittels einer Rastierung oder dergleichen so gehalten, dass der Gang eingelegt bleibt. Der Kragen 58 wandert aus seiner Eingriffstellung zwischen den Vorsprüngen 54, 55 heraus. Wenn bei fortgesetzter Bewegung der Antriebswelle 10 in Richtung der ersten Drehrichtung 14 die
25 Mutter 22 den Anschlag 34 erreicht und an diesen anschlägt, wird eine weitere Axialverstellung der Mutter 22 bzw. der Stelleinrichtung 28 gegenüber der Spindel 20 behindert bzw. blockiert. Die nach wie vor drehend von der Antriebswelle 10, die in ersten Drehrichtung 14 bewegt wird, angetriebene Spindel 20 wird weiter in Drehrichtung belastet und bewegt. Über die zwischen der
30 Spindel 20 und der Mutter 22 angeordnete Gewindepaarung wird die Mutter 22

ebenfalls belastet.

Da die Mutter 22 nicht weiter in axialer Richtung verstellt werden kann, weil sie nämlich am Anschlag 34 anliegt, wird die Mutter drehend mit der Spindel bewegt, und zwar rein rotatorisch. Dieser Bewegung folgt die Stelleinrichtung 28 sowie die Zusatzstelleinrichtung 56 bzw. der Kragen 58. Die Verdrehung kann hierbei solange fortgesetzt werden, bis eine Drehstellung der Stelleinrichtung 28 angefahren ist, die so ist, dass bei anschließender Drehung der Welle 10 in der Gegendrehrichtung 16 bzw. der zweiten Drehrichtung 16 die Stelleinrichtung so wieder vom Anschlag weg bzw. in Richtung der Stellelemente 42, 44 bewegt wird, dass diese Stelleinrichtung auf einen solchen Eingriffsbereich der Schaltelemente bzw. Schwenkhebel 42, 44 zu bewegt wird, welcher betätigt werden soll, um im Getriebe zu synchronisieren und/oder in den neuen Gang zu schalten.

In bereits oben skizzierter und auch im folgenden noch beispielhaft anhand anderer Figuren erläuterter Weise kann dabei eine Verdrehsicherung bzw. ein Freilauf vorgesehen sein, welcher bewirkt, dass zur Stelleinrichtung, zumindest sobald eine Haltestellung erreicht ist, im Wesentlichen rein translatorisch, also ohne sich zu drehen, bei fortgesetzter Verdrehung der Ausgangswelle 10 in der zweiten Drehrichtung in Richtung der Schaltelemente bewegt wird. Bevor allerdings das Stellelement 36 in einem entsprechenden Eingriffsbereich des ausgewählten Ganges bzw. des entsprechenden Schaltelements eingreift, bewirkt die Zusatzstelleinrichtung 56 bzw. deren Kragen 58 zunächst, dass ungewünschte bzw. vorbestimmte Gänge ausgelegt werden bzw. sichergestellt wird, dass solche ausgelegt sind. Bei einem automatisierten Schaltgetriebe können dies insbesondere sämtliche Gänge sein, wobei auf einen entsprechenden Eingriff der Zusatzstelleinrichtung in den Schwenkhebel verzichtet werden kann, welcher mittels des Stellelements zum Schalten des neuen Ganges betätigt werden soll.

Es kann aber auch, beispielsweise bei einem Parallelschaltgetriebe (PSG)

vorgesehen sein, dass mittels der Zusatzstelleinrichtung 56 nur ein Teil der Gänge ausgelegt wird bzw. sichergestellt wird, dass ein Teil der Gänge ausgelegt ist. Dies kann bei einem Parallelschaltgetriebe beispielsweise so sein, dass dafür gesorgt wird, dass alle geraden Gänge ausgelegt sind bzw. werden, wenn der gewählte bzw. einzulegende Gang ein gerader ist, und alle ungeraden Gänge ausgelegt sind bzw. werden, wenn der gewählte bzw. einzulegende Gang ein ungerader ist.

Wenn beispielsweise ausgehend von der in Fig. 1 gezeigten Stellung nach dem Wählen ein neuer Gang eingelegt werden soll und dabei in den Schwenkhebel 44 betätigend zum Synchronisieren und Einlegen des neuen Ganges betätigend eingegriffen werden soll, kann der Schwenkhebel 42 zunächst in eine Neutralstellung bewegt werden. Dazu kann der Kragen 56 den in Richtung der Stelleinrichtung 28 bzw. Zusatzstelleinrichtung 56 weiter vorstehenden Vorsprung 52 des Schwenkhebels 42 zunächst belasten und runterdrücken. Durch dieses Runterdrücken würde dann der schwenkachsenzugewandte Endabschnitt des Vorsprungs beim Verschwenken zunehmend nach außen bewegt, so dass eine Stellung erreicht wird, bei welcher der Kragen 56 zwischen die Vorsprünge 50, 52 eingreifen kann. Bei weiterer Drehung der Antriebswelle 10 in Richtung der zweiten Drehrichtung 16 würde dann die Zusatzschwenkeinrichtung 56 bzw. der Kragen 58 axial weiter zwischen die Vorsprünge 50, 52 wandern, wobei im Wesentlichen gleichzeitig das Stellelement 36 weiter in Richtung des Eingriffsbereiches wandert, in den es eingreifen soll, um den gewählten Gang zu schalten. Wenn dann dieser Eingriff erfolgt, wird der entsprechende Schwenkhebel, also hier beispielsweise der Schwenkhebel 44, im Bereich des Eingriffsbereichs nach oben bzw. unten ausgelenkt, so dass ein entsprechender Gang in der Getriebeeinrichtung geschaltet wird.

Die Betätigungsvorrichtung 1 weist ein elektronisches Steuergerät 60, wie beispielsweise elektronisches Getriebesteuergerät, auf. Dieses elektronische Steuergerät 60 steht mit dem Elektromotor 12 in Signalverbindung und kann

diesen steuern. Insbesondere kann dies elektronische Steuergerät 60 den Elektromotor 12 und somit die Antriebswelle 10 wahlweise in der ersten Drehrichtung 14 oder der zweiten Drehrichtung 16 ansteuern bzw. zwischen diesen Drehrichtungen 14, 16 entscheiden. Das elektronische Steuergerät 60 kann, wie schematisch durch die gestrichelte Linie 62 angedeutet ist, Signale empfangen und gegebenenfalls aussenden. Solche Signale können ebenfalls zu Steuerungszwecken verwendet werden. Beispielsweise können dem elektronischen Steuergerät auf diese Weise Betriebskennwerte eines Kraftfahrzeugs oder Signale von einem Wählhebel oder dergleichen angezeigt werden.

Die Stelleinrichtung 28 der in Fig. 1 gezeigten Betätigungseinrichtung 1 kann von der Antriebseinrichtung bzw. dem Elektromotor 12 belastet und bewegt werden, und zwar rotatorisch sowie translatorisch bzw. in Axialrichtung 26. Sowohl die rotatorische, als auch die translatorische bzw. axiale Bewegung der Stelleinrichtung kann mittels der Ausgangswelle 10 bzw. einer Bewegung der Ausgangswelle 10 erzeugt werden. Es existiert bei dieser Gestaltung eine Stellung, nämlich diejenige, bei der die Mutter 22 am Anschlag 34 anschlägt, bei der die Dreh- bzw. Schwenkstellung der Stelleinrichtung 28 im Wesentlichen unabhängig von einer axialen bzw. in dieser Richtung gelegenen translatorischen Bewegung veränderbar ist. Mittels der Betätigungsvorrichtung 1 können mehrere Gangstufen, denen unterschiedliche Übersetzungen zugeordnet sind, einer Getriebeeinrichtung geschaltet bzw. gewechselt werden. Die Stellbewegungen hierfür, zu denen insbesondere das Verschwenken der Schwenkhebel 42, 44 in der Fig. 1 gezeigten Gestaltung gehört, können mittels dieser Betätigungseinrichtung 1 erzeugt werden, und insbesondere mittels genau eines Elektromotors 12. Es kann in der Gestaltung gemäß Fig. 1 aus einem Gang unmittelbar, also ohne dass ein anderer Gang zwischendurch eingelegt wird, in drei andere Gangstufen geschaltet werden. Dies kann beispielsweise so sein, dass in bereits oben skizzierter Weise die Stelleinrichtung 10, ausgehend von der in Fig. 1 gezeigten Stellung durch ein Drehen der Antriebswelle 10 in der ersten Drehrichtung bis zur Anschlagstellung bewegt und dann mittels eines weiteren Verdrehens der Antriebswelle 10 in der ersten

- Drehrichtung 14 verdreht wird. Dies Verdrehen kann so sein, dass die Stelleinrichtung 28 so gedreht wird, dass bei anschließendem Drehen der Antriebswelle 10 in der zweiten Drehrichtung 16 die Stelleinrichtung 28 bzw. das Stellitelement 36 bewegt wird, bis sie bzw. er den Vorsprung 52 belastet und somit
- 5 das Einlegen des entsprechenden Ganges in dem Kraftfahrzeuggetriebe bewirkt. Mittels entsprechender bzw. entsprechend abweichender Drehung der Stelleinrichtung 10 in der Anschlagstellung, kann ebenso bzw. alternativ - jeweils ausgehend von der Stellung bei der das Stellitelement den Eingriffsbereich 50 belastet, die Stelleinrichtung so gedreht bzw. eingestellt werden, dass
- 10 sie nach dem Wählen und nach dem entsprechenden Verstellen der Antriebswelle 10 in der zweiten Drehrichtung den Vorsprung 55 belastet, oder, ebenfalls alternativ, den Vorsprung 54. Es kann also ausgehend von einem eingelegten Gang wahlweise in einen von drei anderen Gängen geschaltet werden, ohne dass zwischendurch eine Zwischengangstufe eingelegt werden muss.
- 15 Dies lässt sich dem Gedanken der Erfindung folgend auch für mehr als die hier dargestellten Gänge realisieren.

Mit der vorstehenden, beispielhaften Erläuterung wurde auch gezeigt, dass der bzw. die Schwenkhebel 42, 44 mittels der Stelleinrichtung in beiden Schwenkrichtungen – wahlweise – belastet bzw. betätigt werden kann.

- 20 Es können beispielsweise mittels einer erfindungsgemäßen Kraftfahrzeuggetriebe-Betätigungseinrichtung bei Gangwechselvorgängen bzw. beim Wechseln von einem Ausgangsgang in einen Zielgang die Wählfunktion bzw. das Bewegen in Wählgassenrichtung sowie die Schaltfunktion bzw. das Bewegen in Schaltgassenrichtung bzw. das Schalten bzw. Einlegen von
- 25 Gängen und Auslegen von Gängen betätigt bzw. gesteuert werden, wobei ermöglicht wird, dass lediglich ein Elektromotor 12 für diese Funktionalitäten vorgesehen. Es muss allerdings nicht ein Elektromotor 12 vorgesehen sein. Es kann beispielsweise auch eine andersgeartete Antriebseinrichtung vorgesehen sein.

Fig. 2 zeigt eine beispielhafte Gestaltung einer erfindungsgemäßen Betätigungsvorrichtung in schematischer, teilweiser Ansicht.

Gezeigt ist in Fig. 2 insbesondere eine Draufsicht auf eine Stelleinrichtung 28 sowie eine Zusatzstelleinrichtung 56.

5 Die entsprechend der in Fig. 2 gezeigte Gestaltung kann auch bei der in Fig. 1 gezeigten Gestaltung gegeben sein. Während allerdings die Zusatzstelleinrichtung 56 anhand der Fig. 1 als eine Art vorstehender Kragen beschrieben wurde, ist diese Zusatzstelleinrichtung in der Gestaltung gemäß Fig. 2 als Platte bzw. Interlock-Platte 80 gestaltet. Bei einer solchen Platte kann auch vorgese-
10 hen sein, dass über einen nicht vorstehenden Kragen Gänge ausgelegt werden. Ferner ist die Zusatzstelleinrichtung 56 in der Gestaltung gemäß Fig. 2 als eine Zusatzstelleinrichtung 56 gestaltet, die beispielsweise für ein Parallelschaltgetriebe verwendet werden kann. Auch dies kann, muss allerdings nicht in der Gestaltung gemäß Fig. 1 gegeben sein.

15 In der Gestaltung gemäß Fig. 2 sind vier Schwenkhebel 42, 44, 82, 84 gezeigt. Diese Schwenkhebel 42, 44, 82, 84 können jeweils zum Schalten eines Ganges, in der einen oder aus der anderen Schwenkrichtung – alternativ – aus einer Neutralstellung ausgelenkt werden, so dass acht Gänge geschaltet werden können. Es kann auch vorgesehen sein, dass mittels einem oder mehre-
20 ren Schwenkhebeln nicht zwei Gänge geschaltet werden kann, sondern nur ein Gang.

In der Gestaltung gemäß Fig. 1 ist die Interlock-Platte 80 als eine kreissegmentabschnittförmige Platte gestaltet. Diese Platte 80 ist in dieser Gestaltung so, dass diese Zusatzstelleinrichtung 56 nicht auf die Schwenkhebel 82, 84 wirkt. Es kann beispielsweise vorgesehen sein, dass den Schwenkhebeln 42,
25 44 gerade Gänge zugeordnet sind, und den Schwenkhebeln 82, 84 ungerade oder umgekehrt.

In Fig. 2 ist ein Stellelement 36 gezeigt. Aus der Stellung dieses Stellelements 36 ist ersichtlich, dass ein Wählen so durchgeführt wurde, dass dieses Stellelement 36 den Schwenkhebel 44 zum Schalten eines Ganges betätigen bzw. belasten kann, und zwar den in Fig. 2 unterhalb der Schwenkachse 48 angeordneten Teil dieses Schwenkhebels 44. Da hierbei der auf der anderen Seite der Schwenkachse 48 angeordnete Teil des Schwenkhebels 44 in Richtung der Stelleinrichtung 28 bzw. der Zusatzstelleinrichtung 80 bewegt wird, ist die Interlock-Platte 80 bzw. die Zusatzstelleinrichtung 56 so angeordnet, dass seitlich ein Spiel bzw. Abstand zwischen dem Teil des Schwenkhebels 44 angeordnet ist, der bei einer Belastung mittels des Stellen 36 in Richtung der Zusatzstelleinrichtung bewegt wird, und dem an diesem Bereich anliegenden Abschnitt der Platte 80. Die Platte 80 greift allerdings zwischen die Interlock-Punkte bzw. Vorsprung oder Vorsprungkanten 88, 90, 92 ein, die am Schwenkhebel 42 bzw. 44 vorgesehen sind, so dass für diese Abschnitte ein Verschwenken in Richtung der Stelleinrichtung 28 verhindert wird. Die Platte bzw. Wählplatte 30 der Stelleinrichtung 28 ist auf ihrem Außenumfang mit Profilierungen 94, 96 versehen, die Profilierungserhöhungen und Profilierungsvertiefungen aufweisen. Ein Rastelement 98 ist ferner vorgesehen, welches an einer Profilierung 96 anliegt. Das Rastelement 98 ist hier im Wesentlichen plattenförmig gestaltet, und erstreckt sich über einen, vorzugsweise den gesamten Axialverstellungsbereich der Stelleinrichtung, der senkrecht zur Bildebene gelegen ist. Wie in Fig. 2 dargestellt, greift das Rastelement 98 in die Profilierungserhöhung 100 ein. Anhand der Gestaltung der Profilierungserhöhung 100 und des Eingriffs des Rastelements kann erkannt werden, dass in dieser Haltestellung die Stelleinrichtung 28 gegen Verdrehen in Richtung des Pfeils 102 gehalten ist, bzw. entsprechend gesichert ist. In Gegenrichtung kann die Stelleinrichtung 28, zumindest nach Überwindung einer gewissen Reib- bzw. Haltekraft, gedreht werden.

Die Richtung des Pfeils 102 entspricht im Wesentlichen der Richtung, in welcher die Stelleinrichtung 10 belastet wird, wenn die Antriebswelle 10 in einer zweiten Drehrichtung bewegt wird.

Für jeden schaltbaren Gang ist eine Profilierungserhöhung vorgesehen. Wie Fig. 2 entnommen werden kann, sollen dort acht Profilierungserhöhungen vorgesehen werden, in welche jeweils das Rastelement 98 eingreifen kann, sowie acht schaltbare Gänge.

- 5 Mittels dieser, das Rastelement 98 aufweisenden Verdrehsicherung bzw. diesem Freilauf 102 kann bewirkt werden, dass das Stellelement 10 jeweils, insbesondere ohne rotatorisch bewegt zu werden, nach dem Wählen auf den entsprechenden Eingriffsbereich zum Schalten eines Ganges bewegt wird, und zwar insbesondere rein axial bewegt wird.
- 10 Fig. 3 zeigt eine beispielhafte Gestaltung einer erfindungsgemäßen Betätigungsvorrichtung 1.

In der Gestaltung gemäß Fig. 3 ist neben dem Gewinde 40 der Spindel ferner das Gewinde 120 der Mutter 22 gezeigt, wobei in das Gewinde 40 die Spindel 20 eingreift. In der Gestaltung gemäß Fig. 3 greift das Stellelement 36 der
15 Stelleinrichtung 28 in den Schwenkhebel 44 ein, so dass dieser in der Gestaltung gemäß Fig. 3 links nach unten ausgelenkt ist, und ein entsprechender Gang eingelegt ist.

In Fig. 3 ist ferner ein weiteres Lager 122 der Spindel 20 gezeigt.

In der Gestaltung gemäß Fig. 3 ist ferner eine Führungseinrichtung 124 bzw.
20 eine Einrichtung, welche eine seitliche Belastung der Gewinde 40, 120 abfängt bzw. mindert, gezeigt.

Die Führungseinrichtung 124 weist eine erste Schulter sowie eine zweite Schulter auf. Die zweite Schulter 128 ist fest mit der Stelleinrichtung 28 verbunden und erstreckt sich in den Schaltelementen 42, 44 abgewandter Richtung von dieser Stelleinrichtung 28 bzw. einer Platte 30 dieser Stelleinrichtung
25 28. Die Schulter 128 kann beispielsweise ein zylindrischer Wandabschnitt

sein.

Die Schulter 126 ist an einem Gehäuse 130 vorgesehen, und insbesondere so, dass sich diese Schulter 130 von einer Innenoberfläche einer Gehäusewand in das Gehäuseinnere erstreckt. Die Schulter 126 ist ebenfalls ein im Wesentlichen zylindrischer Wandabschnitt. Ferner kann eine Buchse, wie Gleitlagerbuchse 132 vorgesehen sein, welche radial zwischen den Schultern 126, 128 angeordnet ist. Es kann vorgesehen sein, dass die Schultern 126, 128 sowie die Buchse 132 konzentrisch angeordnet sind. Es kann auch vorgesehen sein, dass die (Hohl)Zylinderelemente bzw. Schultern 126, 128 – und gegebenenfalls die Buchse 132 – konzentrisch zur Spindel 20 bzw. zur Mutter 20 angeordnet sind. Die Schultern greifen so ineinander ein bzw. sind so ineinander gesteckt, dass die Stelleinrichtung 28 sich am Gehäuse 120 – gegebenenfalls über die Buchse – abstützen kann, und zwar insbesondere senkrecht zur Axialrichtung der Schultern bzw. in Radialrichtung der Schultern, wobei auch Momente aufgefangen werden können, und zwar insbesondere solche, die um eine Achse wirken, die senkrecht zur Achse der Schultern ist.

Durch diese Führungseinrichtung 124 kann eine Führungsfunktion übernommen werden, wobei diese insbesondere so ist, dass die Führung eine Axialbeweglichkeit und eine Drehbeweglichkeit gewährleistet. Wenn, beispielsweise durch den Eingriff des Stellelements 36 beim Schalten eines Ganges in der Getriebeeinrichtung entsprechend dem Pfeil 134 beispielsweise ein Moment wirkt, welches eine Belastung des Gewindes 40, 120 darstellen könnte, wird dieses Moment bzw. diese Belastung zumindest teilweise durch die Führungseinrichtung 124 abgefangen.

Anhand der Fig. 4a und 4b wird nun beispielhaft erläutert, wie eine Schaltelastizität in einer erfindungsgemäßen Betätigungsvorrichtung vorgesehen sein kann.

In den Fig. 4a und 4b ist jeweils in teilgeschnittener Ansicht die Stelleinrich-

10
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100
105
110
115
120
125
130
135
140
145
150
155
160
165
170
175
180
185
190
195
200
205
210
215
220
225
230
235
240
245
250
255
260
265
270
275
280
285
290
295
300
305
310
315
320
325
330
335
340
345
350
355
360
365
370
375
380
385
390
395
400
405
410
415
420
425
430
435
440
445
450
455
460
465
470
475
480
485
490
495
500
505
510
515
520
525
530
535
540
545
550
555
560
565
570
575
580
585
590
595
600
605
610
615
620
625
630
635
640
645
650
655
660
665
670
675
680
685
690
695
700
705
710
715
720
725
730
735
740
745
750
755
760
765
770
775
780
785
790
795
800
805
810
815
820
825
830
835
840
845
850
855
860
865
870
875
880
885
890
895
900
905
910
915
920
925
930
935
940
945
950
955
960
965
970
975
980
985
990
995

tung 28 gezeigt, wobei die Stelleinrichtung gemäß den Fig. 4a und 4b jeweils eine Wähl- bzw. eine Schaltplatte bzw. Platte 30 aufweist, sowie ein Stellelement 36. Das Stellelement 36 ist als Art Bolzen gestaltet und weist ein erstes Teil 150 auf sowie ein zweites Teil 152. Das erste Teil 150 ist durch eine Öffnung 154 in der Platte 30 gesteckt und dort, beispielsweise mittels einer Schraube oder geeigneter Befestigungsmittel, fixiert. Das Teil 150 erstreckt sich in das Teil 152, das käfigartig gestaltet ist. Das Teil 150 ist innerhalb des Teils 152 gefangen, so dass es in beiden axialen Richtungen blockiert ist, zwischen diesen aber axial verschieblich gegenüber dem Teil 152 angeordnet ist.

Es ist eine Federeinrichtung 156 vorgesehen, die als Spiralfeder gestaltet ist. Diese Feder 156 stützt sich einerseits gegen die Platte 30, und andererseits gegen das Teil 152 des Stellelements 36 ab. Wenn nun im Rahmen des Einlegen eines Ganges das Stellelement 36 ein Schaltelement, wie beispielsweise Schwenkhebel 42, 44, belastet, und hierdurch ein Einlegen eines Ganges bewirkt wird, wird zunächst synchronisiert. Bei diesem Synchronisieren wird die Feder 156 zusammengedrückt bzw. belastet, was in Fig. 4a gezeigt ist. Wenn der Gang dann eingelegt ist, wird das Federelement 156 wieder entlastet, was in Fig. 4b gezeigt ist.

Anhand der Fig. 5a, 5b, 5c soll nun ein beispielhafter Schalt- bzw. Umschaltprozess von Gängen erläutert werden.

Die Betätigungseinrichtung 1 kann insbesondere auch so sein, wie es anhand der übrigen Figuren erläutert wird.

In der Gestaltung gemäß Fig. 5a sind die Schwenkhebel 42, 44 in einem Gang bzw. sind zwei Gänge eingelegt. Dies kann man daran erkennen, dass die Schwenkhebel 42, 44 aus der – in den Fig. 5a bis 5c waagerechten Neutralstellung der Schwenkhebel ausgelenkt sind. Der Schwenkhebel 44 ist nach oben ausgelenkt, und der Schwenkhebel 42 ist nach unten ausgelenkt, wobei

in den Fig. 5a bis 5c jeweils der rechte Abschnitt des jeweiligen Schwenkhebels durch Auslenkung nach oben oder nach unten einen Gang schalten kann. Diese Gestaltung kann insbesondere bei einem Parallelschaltgetriebe gegeben sein. Beispielsweise bei einem Automatisierten Schaltgetriebe kann es
5 aber entsprechend modifiziert verwendet werden wobei dort jeweils nur ein Gang geschaltet ist, was beispielsweise über eine entsprechende Gestaltung der Zusatzstelleinrichtung 56 erreicht werden kann.

Fig. 5a kann – im Zusammenwirken mit den Fig. 5b und 5c – ferner entnommen werden, dass die Stelleinrichtung 28 eine Wählstellung zum Einlegen eines neuen Ganges angefahren hat. Dies ist insbesondere – wie auch an
10 anderer Stelle erläutert – so, dass die Antriebswelle 10, gegebenenfalls mittels eines Elektromotors 12, in einer ersten Drehrichtung 14 verdreht wird, bis die Mutter 22 bzw. die Stelleinrichtung 28 gegen einen Anschlag 34 bewegt wird, und dann bei weiterer Verdrehung der Antriebswelle 10 in der ersten Drehrichtung
15 tung 14 rein rotatorisch bewegt wird, bis die Stelleinrichtung 28 in der gewünschten Drehstellung bzw. entsprechenden Wählstellung zum Einlegen des neuen Ganges ist.

In der Gestaltung gemäß Fig. 5b ist gezeigt, dass die Zusatzstelleinrichtung 56 bzw. Active Interlock-Einrichtung entlang der Spindel in Richtung der Schwenkhebel 42, 44 bewegt wurde, und diese Schwenkhebel 42, 44 in eine
20 Neutralposition geschwenkt hat. Die Active Interlock-Einrichtung bzw. Zusatzstelleinrichtung 56 greift hier zwischen Vorsprünge 50, 52 bzw. 54, 55 des Schwenkhebels 42 bzw. 44 ein. Zuvor hatte die Zusatzstelleinrichtung bzw. Platte 80 zunächst den Vorsprung 52 und den Vorsprung 54, und somit die
25 jeweiligen Schwenkhebel in die waagerechte Stellung geschwenkt.

In der Gestaltung gemäß Fig. 5b kann ferner erkannt werden, dass das Stellitelement bzw. der Bolzen 36 noch axial zu dem entsprechenden Eingriffsbereich beabstandet ist, in welchen eingegriffen werden soll, um einen Gang zu schalten.

Von der in Fig. 5a gezeigten Gestaltung in die Fig. 5b gezeigte Gestaltung ist die Stelleinrichtung 28 bzw. die Zusatzstelleinrichtung 56 dadurch bewegt worden, dass die Antriebswelle 10 in der zweiten Drehrichtung 16 gedreht wurde. Dabei hat ein nicht in den Figuren 5a bis 5c gezeigter Freilauf 120 die
5 Drehstellung der Schwenkeinrichtung im Wesentlichen gehalten, und zwar gegen die von in der zweiten Drehrichtung bewegten Antriebswelle auf die Stelleinrichtung 28 übertragene Kraft.

In Fig. 5c ist gezeigt, dass die Platte 80 bzw. Interlock-Platte vollständig runter bewegt ist, und das Stellelement 36 den Schwenkhebel 44 in den entsprechend zugeordneten Gang drückt. Der Schwenkhebel 44 ist dabei auf seiner links der Drehachse 44 angeordneten Seite nach unten ausgeschwenkt.

Die Figuren 6a und 6b zeigen zwei schematische Ansichten eines nicht motorisch angetriebenen Modells einer Betätigungseinrichtung. Anhand der Figuren 6a und 6b soll beispielhaft erläutert werden, wie beispielsweise ein Rastelement 98 bzw. ein Element 98 eines einseitigen Mechanismus 102 bzw. des
15 einseitig wirkenden Freilaufes 102 bzw. Verdreh Sperre gestaltet sein kann. Den Fig. 6a und 6b kann entnommen werden, dass sich dieses Rastelement in axialer Richtung der Stelleinrichtung 28 erstreckt, und dass es bei unterschiedlichen bzw. sich ändernden Axialstellungen der Stelleinrichtung 28 bzw. der Platte 30 der Stelleinrichtung 28 in die Vorsprünge der Stelleinrichtung –
20 hier in den Vorsprung 100 - eingreifen kann, und somit die Stelleinrichtung 28 in einer jeweiligen Haltestellung halten kann.

Ferner kann den Fig. 6a und 6b eine beispielhafte Anordnung der Stellelemente bzw. Schwenkhebel 42, 44, 82, 84 entnommen werden. Diese sind im Wesentlichen parallel zueinander angeordnet, und so, dass sie auf einer Seite,
25 nämlich der in Fig. 6a nach vorne gezeigten, ein entsprechendes Element, wie Schaltschiene oder Betätigungsstange oder dergleichen belasten können.

Fig. 7 zeigt schematisch die Schritte eines beispielhaften, erfindungsgemäßen

Fahrens zur automatisierten Steuerung von Gangwechselfvorgängen in einem Kraftfahrzeuggetriebe mittels genau eines Elektromotors 12, der eine Ausgangswelle bzw. Antriebswelle aufweist.

5 Im Schritt 170 wird der Elektromotor bzw. die Ausgangswelle des Elektromotors in einer ersten Drehrichtung angetrieben, um einen in dem Kraftfahrzeuggetriebe einzulegenden Gang zu wählen.

10 Im Schritt 172 wird der Elektromotor bzw. die Ausgangswelle des Elektromotors dann in einer zweiten, der ersten entgegengesetzten Drehrichtung angetrieben, um in den gewählten Gang des Kraftfahrzeuggetriebes zu schalten, bzw. diesen einzulegen. Im Rahmen dieses Schrittes kann beispielsweise auch eine Synchronisation der Getriebeeinrichtung gegeben sein.

15 Innerhalb des Schrittes 172 kann auch vorgesehen sein, dass alle oder vorbestimmte geschaltete Gänge der Getriebeeinrichtung herausgenommen werden, bzw. sichergestellt wird, dass vorbestimmte Gänge nicht eingelegt sind. Dies kann insbesondere vor dem Schalten des neuen Ganges durchgeführt werden.

20 Die Gestaltungsmerkmale und Funktionsweisen, die anhand der Fig. 1 bis 6c erläutert wurden, können auch bei anderen dieser Figuren – gegebenenfalls alternativ - zu anderen Merkmalen vorgesehen sein, so dass auch Kombinationen von Gestaltungsmerkmalen, die anhand unterschiedlicher Figuren erläutert wurden bevorzugte oder beispielhaft Gestaltungen der Erfindung darstellen.

Bezugszeichen

	1	Betätigungsvorrichtung	35	82	Schaltelement
5	10	Antriebswelle bzw. Ausgangswelle		84	Schaltelement
	12	Elektromotor		86	Spiel bzw. Abstand
	14	erste Drehrichtung von 10		88	Interlockpunkt bzw. Vorsprung
	16	zweite Drehrichtung von 10	40	90	Interlockpunkt bzw. Vorsprung
10	18	Mutter-Gewindespindel-Anordnung		92	Interlockpunkt bzw. Vorsprung
	20	Gewindespindel		94	Profilierung
	22	Mutter		96	Profilierung
	24	Lagermittel		98	Rastelement
	26	Längsachse von 10, 20, 22	45	100	Profilierungserhöhung
15	28	Stelleinrichtung		102	Verdrehsicherung bzw. Freilauf
	30	Platte		120	Gewinde von 22
	32	Doppelpfeil		122	Lager von 20
	34	Anschlag		124	Führungseinrichtung
	36	Stellelement	50	126	erste Schulter
20	38	Inkrementaler Wegaufnehmer		128	zweite Schulter
	40	Gewinde von 20		130	Gehäuse
	42	Schaltelement		132	Buchse
	44	Schaltelement		134	Pfeil bzw. Moment
	46	Eingriffsbereich von 42	55	150	erstes Teil von 36
25	48	Schwenkachse		152	zweites Teil von 36
	50	Eingriffsbereich		154	Öffnung in 30
	52	Eingriffsbereich		170	Schritt
	54	Eingriffsbereich		172	Schritt
	55	Eingriffsbereich			
30	56	Zusatzstelleinrichtung			
	58	Kragen von 56			
	60	elektronisches Steuergerät			
	62	gestrichelte Linie			
	80	Platte bzw. von 56			

LuK Lamellen und Kupplungsbau
Beteiligungs KG
Industriestr. 3
77815 Bühl

GS 0683 DE

5

Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft eine Betätigungsvorrichtung, die beispielsweise als
10 Betätigungseinrichtung für ein Kraftfahrzeuggetriebe eingesetzt werden kann,
wobei mittels dieser Betätigungseinrichtung die Wählfunktion und die
Schaltfunktion beim Gangwechsel gewährleistet wird, und wobei dies mit
genau einem Elektromotor bewirkt werden kann, und wobei ausgehend von
einem Ausgangsgang wenigstens drei unterschiedliche Zielgänge alternativ
15 eingelegt werden können, ohne dass zwischendurch in einen Zwischengang
geschaltet werden muss.

Fig. 1

Fig. 1

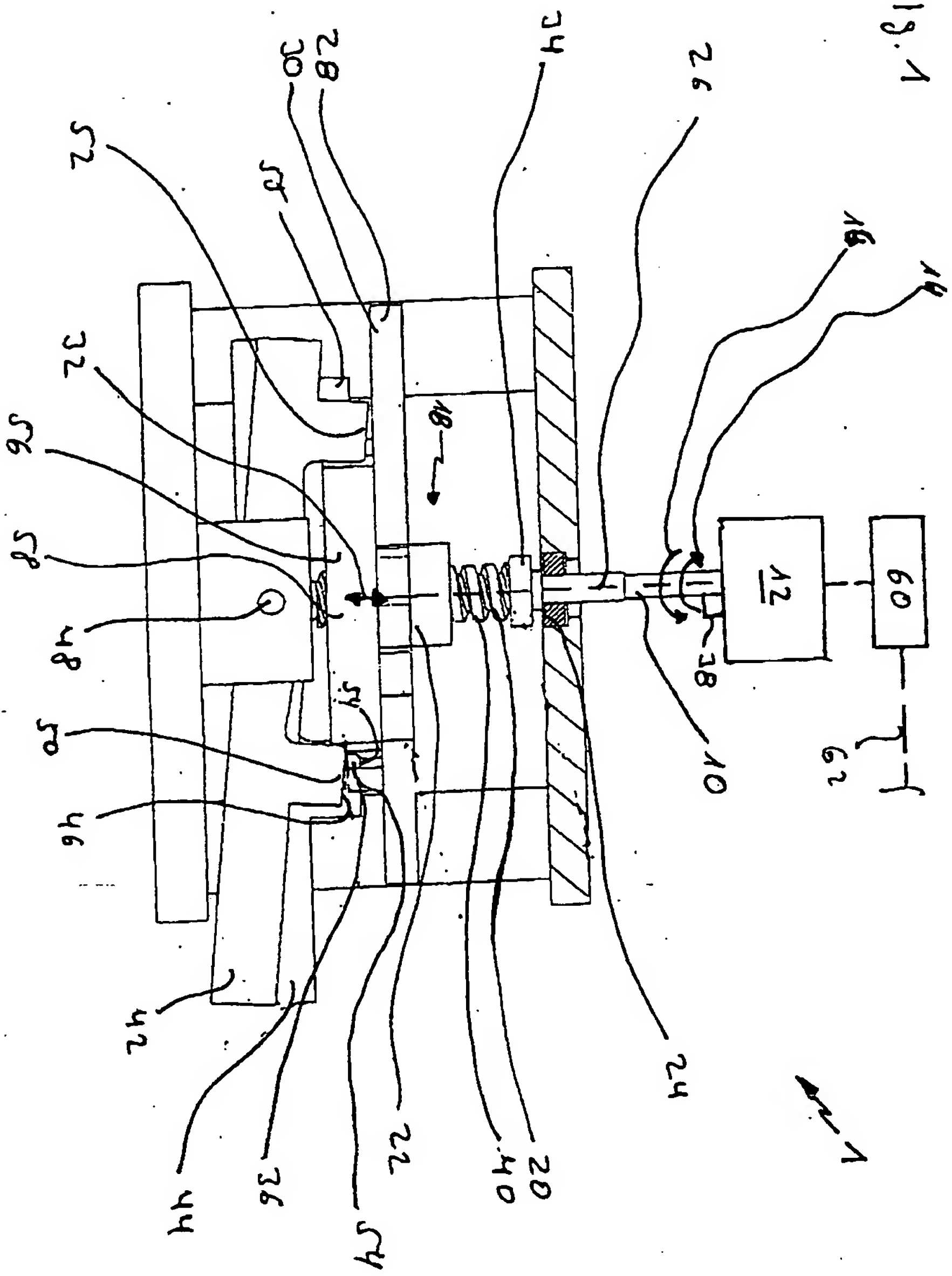


Fig. 2

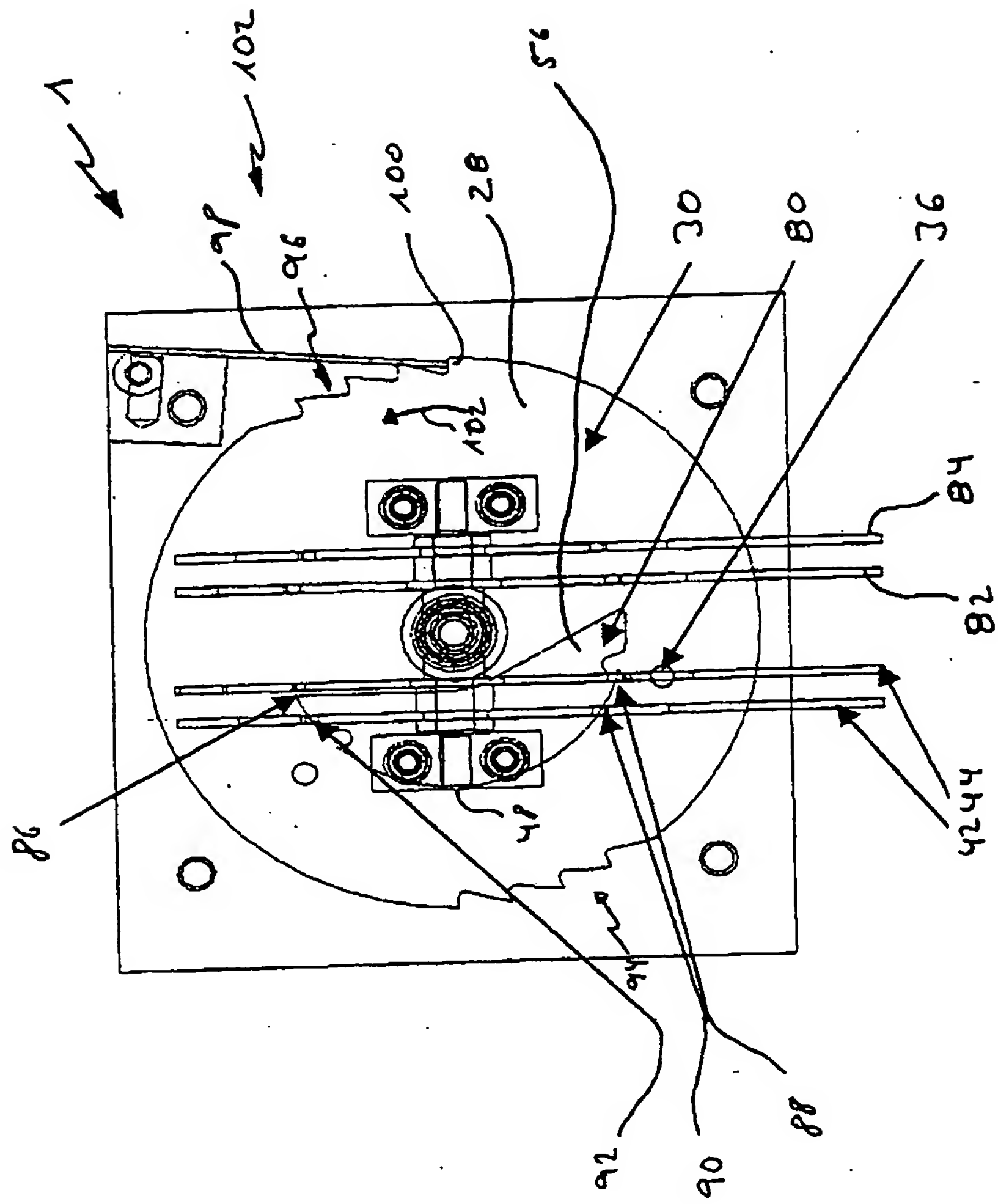


Fig 4b

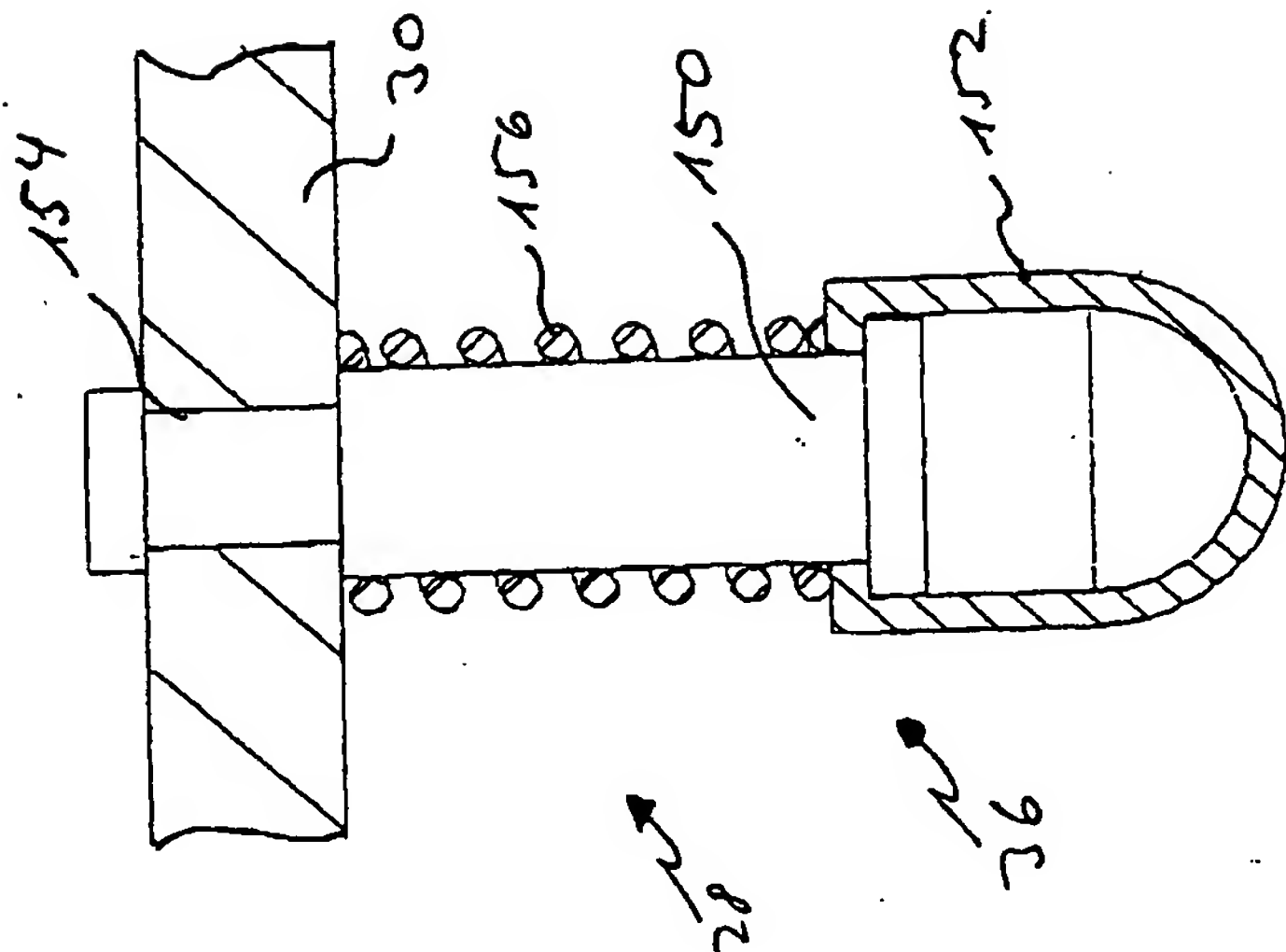
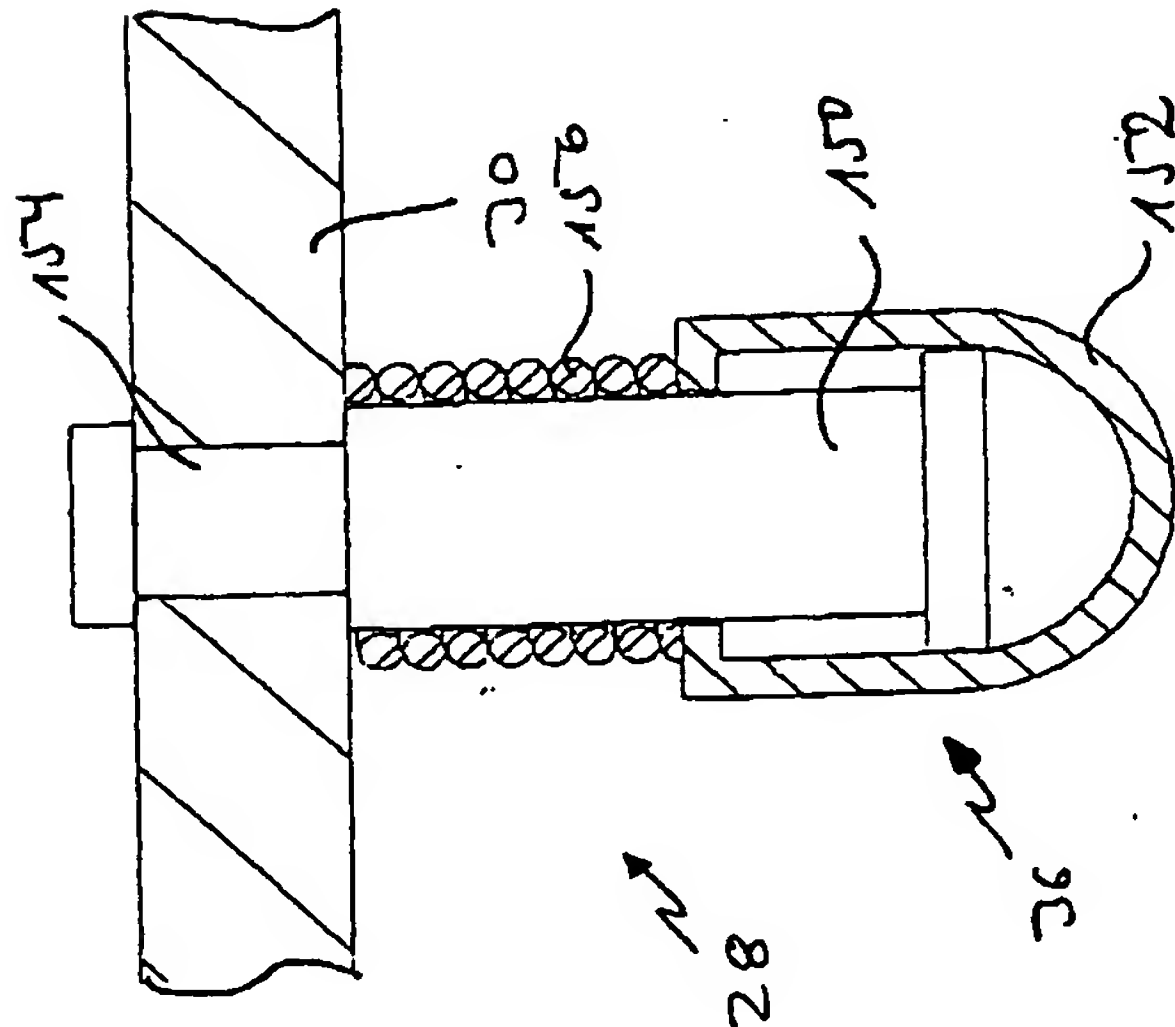


Fig 4a



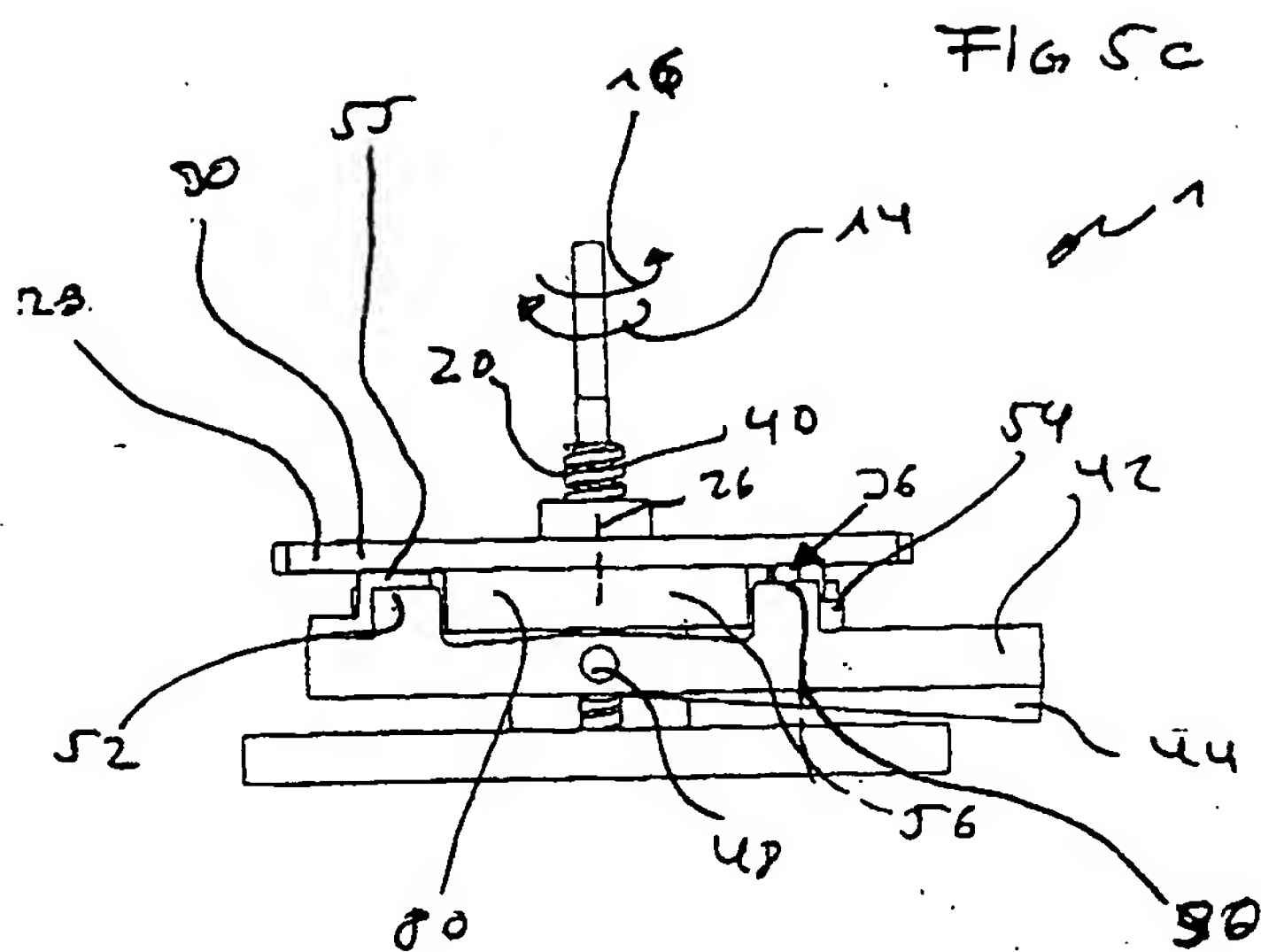


Fig 7

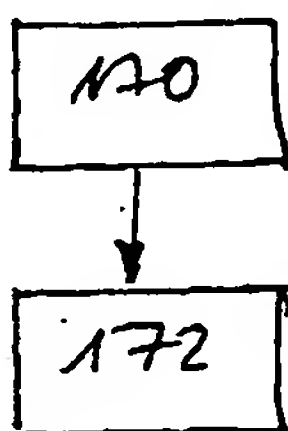


Fig. 6a

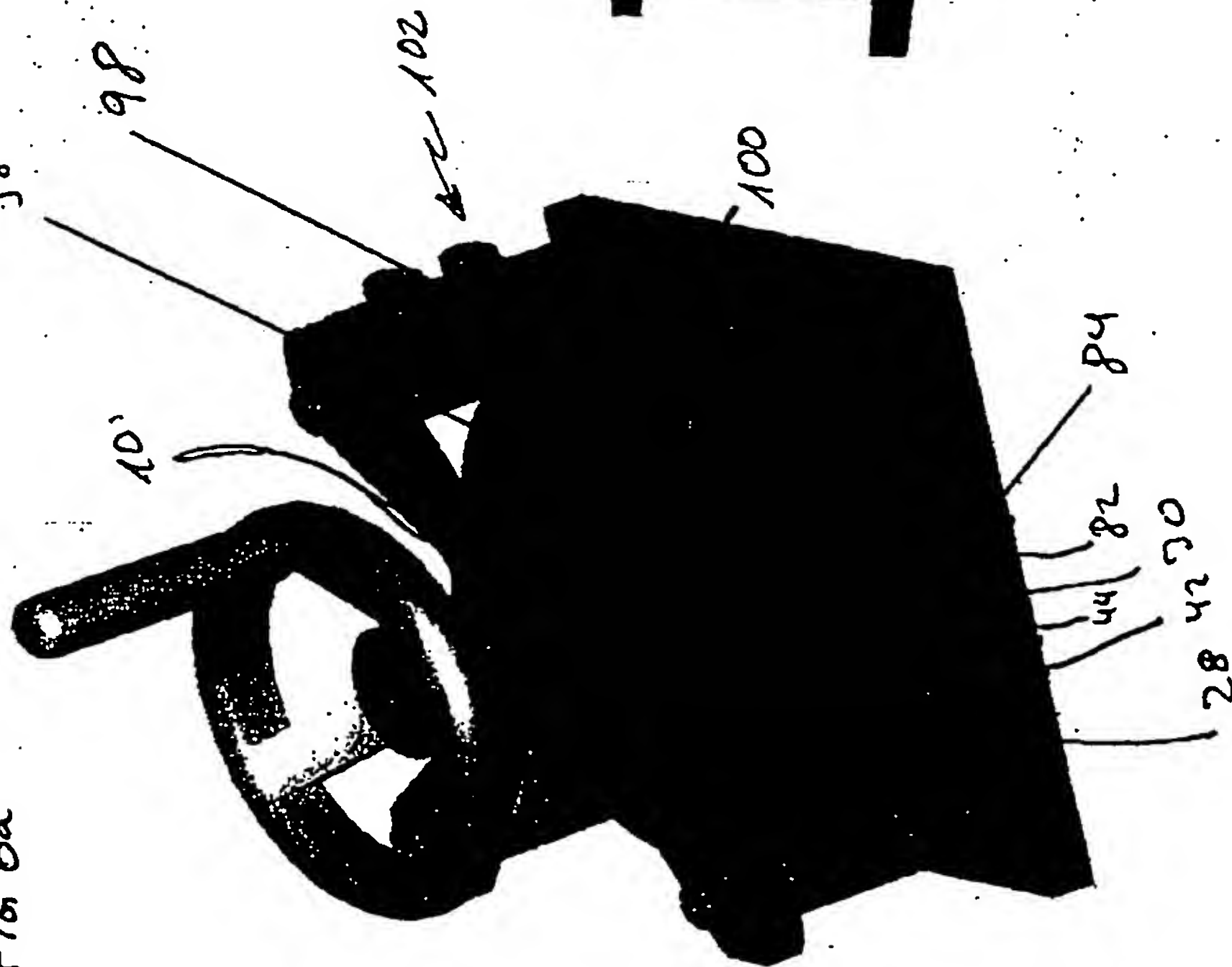
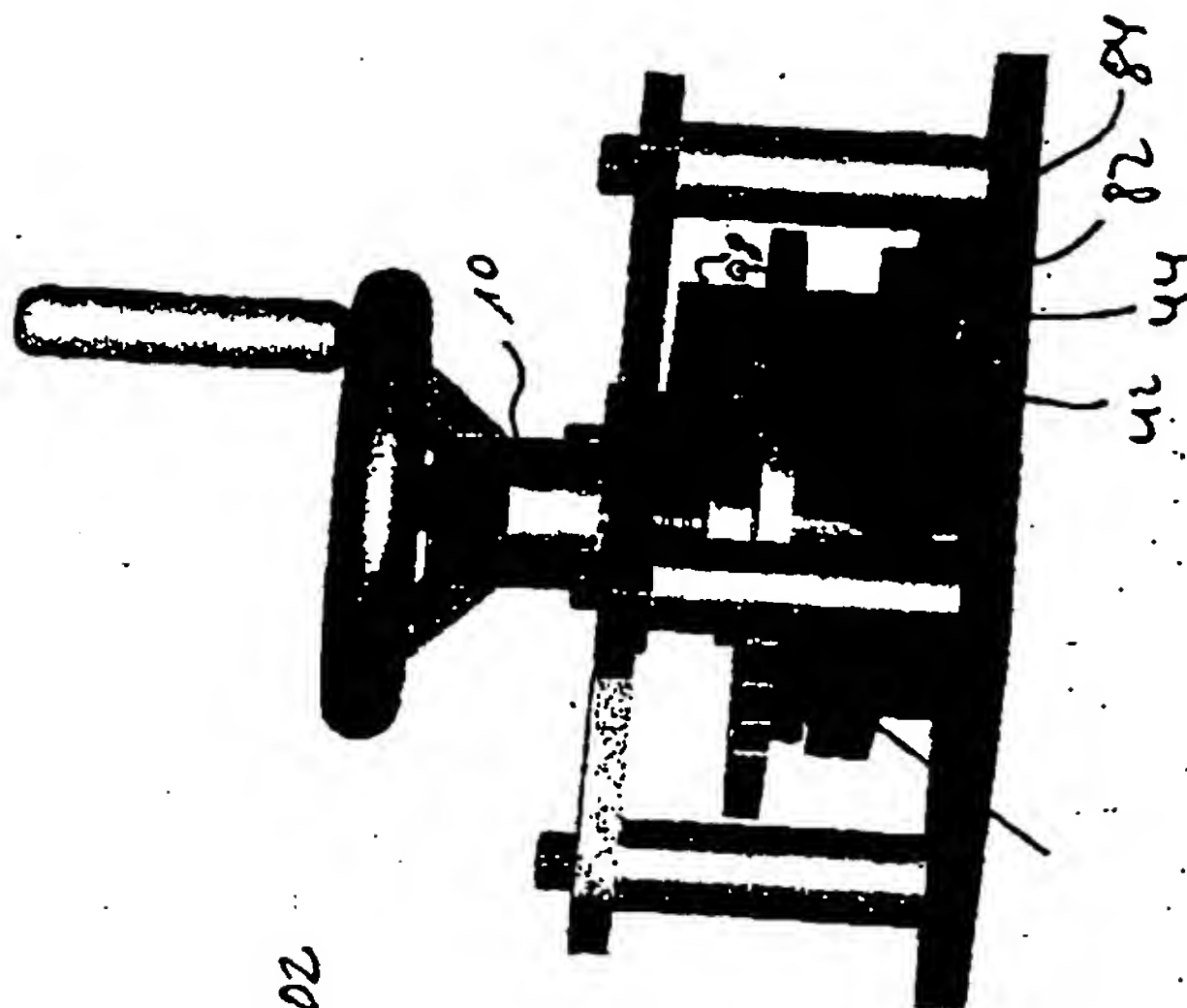


Fig. 6b



**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☐ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☒ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.